

INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2019	3
Bilanz zum 31.12.2019.....	3
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019	5
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019 DER STRABAG SE, VILLACH	6
I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften	6
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	6
III. Erläuterungen zur Bilanz	8
IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	10
V. Ergänzende Angaben	10
Anlagenspiegel zum 31.12.2019 (Anlage 1 zum Anhang).....	13
Beteiligungsgesellschaften (mindestens 20,00 % Anteilsbesitz) (Anlage 2 zum Anhang).....	15
Organe der Gesellschaft (Anlage 3 zum Anhang)	17
KONZERNLAGEBERICHT	18
Wichtige Ereignisse.....	18
Länderbericht.....	26
Auftragsbestand.....	42
Ertragslage.....	43
Vermögens- und Finanzlage	45
Investitionen.....	47
Finanzierung/Treasury.....	47
Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss)	50
Segmentbericht.....	52
Risikomanagement	59
Forschung und Entwicklung	66
Website Corporate Governance-Bericht.....	67
Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB	67
Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen.....	68
Ausblick	68
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.....	70
BESTÄTIGUNGSVERMERK	71

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2019

Bilanz zum 31.12.2019

Aktiva	31.12.2019	31.12.2018
	€	T€
A. Anlagevermögen:		
I. Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.025.759,88	1.055
II. Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.576.670.815,38	2.558.859
2. Beteiligungen	24.551.292,09	25.401
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	86.597.825,94	90.477
4. Sonstige Ausleihungen	21.798,99	21
	2.687.841.732,40	2.674.758
	2.688.867.492,28	2.675.814
B. Umlaufvermögen:		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.164,25	33
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	714.679.898,85	767.711
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>250.000.000,00</i>	<i>250.000</i>
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.265.928,84	9.313
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>2.133.570,13</i>	<i>2.194</i>
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	33.750.128,67	32.658
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>24.992.666,67</i>	<i>23.956</i>
	755.727.120,61	809.715
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.839.186,74	118
	758.566.307,35	809.833
C. Rechnungsabgrenzungsposten	176.270,00	839
D. Aktive latente Steuern	10.797.265,00	5.526
Gesamt	3.458.407.334,63	3.492.011

Passiva	31.12.2019	31.12.2018
	€	T€
A. Eigenkapital:		
I. Eingefordertes und einbezahltes Nennkapital (Grundkapital):		
Gezeichnetes Nennkapital (Grundkapital)	110.000.000,00	110.000
abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-7.400.000,00	-7.400
	<u>102.600.000,00</u>	<u>102.600</u>
II. Kapitalrücklagen (gebundene)	2.152.047.129,96	2.152.047
III. Gewinnrücklagen:		
1. Gesetzliche Rücklage	72.672,83	73
2. Freie Rücklagen	560.710.209,02	478.250
	560.782.881,85	478.322
IV. Rücklage für eigene Anteile	7.400.000,00	7.400
V. Bilanzgewinn	<u>121.000.000,00</u>	<u>143.000</u>
<i>davon Gewinnvortrag</i>	9.620.000,00	9.620
	2.943.830.011,81	2.883.369
B. Rückstellungen:		
1. Steuerrückstellungen	1.021.000,00	615
2. Sonstige Rückstellungen	24.918.756,00	28.646
	25.939.756,00	29.261
C. Verbindlichkeiten:		
1. Anleihen	400.000.000,00	500.000
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	200.000.000,00	100.000
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	200.000.000,00	400.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	18.500
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	0,00	18.500
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.141.178,77	1.054
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	1.141.178,77	1.054
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.722.795,87	19.917
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	23.722.795,87	19.917
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	54.337.840,41	27.294
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	54.337.840,41	27.294
6. Sonstige Verbindlichkeiten	9.435.751,77	12.617
<i>davon aus Steuern</i>	1.730.551,35	1.266
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	30.843,14	20
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	9.435.751,77	12.617
	488.637.566,82	579.381
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	288.637.566,82	179.381
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	200.000.000,00	400.000
Gesamt	3.458.407.334,63	3.492.011

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019

	2019	2018
	€	T€
1. Umsatzerlöse	76.043.288,19	63.530
2. Sonstige betriebliche Erträge (Übrige)	549.873,53	619
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen:		
a) Materialaufwand	-47.639,64	-55
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-17.963.659,47	-17.066
	-18.011.299,11	-17.120
4. Personalaufwand:		
a) Gehälter	-9.400.256,86	-8.582
b) Soziale Aufwendungen	-855.264,04	-717
<i>davon Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche</i>		
<i>Mitarbeitervorsorgekassen</i>	-117.815,81	-149
<i>davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt</i>		
<i>abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	-620.566,20	-376
<i>davon sonstige Sozialaufwendungen</i>	-116.882,03	-193
	-10.255.520,90	-9.299
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-30.081,98	-30
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen:		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 15 fallen	-108.032,86	-114
b) Übrige	-25.232.648,75	-17.524
	-25.340.681,61	-17.637
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)	22.955.578,12	20.062
8. Erträge aus Beteiligungen	145.181.811,29	86.506
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	140.690.870,99	84.887
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.113.540,28	31.663
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	14.457.074,13	23.872
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	38.146.708,37	243
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen:	-21.213.957,10	-6.111
a) <i>Abschreibungen aus verbundenen Unternehmen</i>	-19.115.025,00	-3.542
b) <i>sonstige Abschreibungen</i>	0,00	-308
c) <i>sonstige Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen</i>	-748.932,10	-11
d) <i>Übrige</i>	-1.350.000,00	-2.250
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.563.914,99	-18.947
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	0,00	0
13. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 12 (Finanzergebnis)	169.664.187,85	93.355
14. Ergebnis vor Steuern	192.619.765,97	113.417
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.220.846,24	-2.220
<i>davon Ertragsteuern</i>	-2.269.930,29	-953
<i>davon Steuerumlage</i>	-1.780.325,47	-1.884
<i>davon latente Steuern</i>	5.271.102,00	617
16. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	193.840.612,21	111.198
17. Auflösung von Gewinnrücklagen	0,00	22.182
18. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-82.460.612,21	0
19. Jahresgewinn	111.380.000,00	133.380
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	9.620.000,00	9.620
21. Bilanzgewinn	121.000.000,00	143.000

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019 DER STRABAG SE, VILLACH

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der Vorstand der Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2019 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die unter mehrere Posten der Bilanz fallen, wurde die Zugehörigkeit zu anderen Posten im Anhang angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Soweit es zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich ist, wurden im Anhang zusätzliche Angaben gemacht.

Das Unternehmen ist oberstes Mutterunternehmen des Konsolidierungskreises der STRABAG SE, Villach. Der Konzernabschluss wird beim Landes- als Handelsgericht Klagenfurt hinterlegt.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2019 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften nimmt die Gesellschaft für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vor.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

	Jahre	
	von	bis
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	15

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00) werden im Zugangsjahr aktiviert und sofort abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Wert beizulegen ist, mit diesem angesetzt, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Zuschreibungen zum Anlagevermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt.

UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Zuschreibungen zum Umlaufvermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung weggefallen sind.

LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25% gebildet. Für steuerliche Verlustvorträge werden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Die sich bei der Umstellung zum 1.1.2016 ergebende aktive latente Steuer wird gemäß § 906 (34) UGB auf fünf Jahre verteilt.

RÜCKSTELLUNGEN

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden entsprechend dem strengen Höchstwertprinzip bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vergleiche Anlage 1 zum Anhang).

Die Aufgliederung der Beteiligungen ist der Beteiligungsliste (vergleiche Anlage 2 zum Anhang) zu entnehmen.

Von den Ausleihungen ist ein Betrag von € 4.408.000,00 (Vorjahr: T€ 4.408) innerhalb des nächsten Jahres fällig.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Forderungen aus Cash-Clearing, Finanzierungen, den laufenden Verrechnungsverkehr, die Verrechnung von Konzern- und Steuerumlagen sowie Ergebnisübernahmen.

Im Posten „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ sind Erträge in Höhe von € 1.366.123,09 (Vorjahr: T€ 469) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

	31.12.2019	31.12.2018
	€	T€
Sachanlagen	9.416,00	4
Finanzanlagevermögen	1.040.000,00	1.387
Offene Siebentel aus Beteiligungsabschreibungen	49.033.317,00	56.117
Rückstellungen	16.865.794,00	18.550
Verbindlichkeiten	3.549.333,00	664
Betrag Gesamtdifferenzen	70.497.859,00	76.722
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (25%)	17.624.465,00	19.181

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2019	2018
	€	T€
Stand am 1.1.	5.526.163,00	4.909
Verteilung gemäß § 906 (34) UGB	6.827.200,00	6.827
Erfolgswirksame Veränderung	-1.556.098,00	-6.210
Stand am 31.12.	10.797.265,00	5.526

EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 110.000.000,00 und ist in 109.999.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen bestehen für Tantiemen, Beteiligungsrisiken sowie für Schadens- und Streitfälle.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den laufenden Verrechnungsverkehr sowie Verrechnungen aus Steuerumlagen.

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in Höhe von € 7.223.452,12 (Vorjahr: T€ 10.612) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	31.12.2019	31.12.2018
	€	T€
Bürgschaften/Garantien	7.857.032,47	52.776
Patronatserklärungen	18.465.336,72	60.062
Gesamt	26.322.369,19	112.838
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	26.322.369,19	66.840

Die Gesellschaft hat zugunsten der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, eine unbefristete Garantieerklärung abgegeben, in der sie sich verpflichtet, den Verpflichtungen, aus den von der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, abgeschlossenen Finanztermingeschäften, im Bedarfsfall nachzukommen.

Für Bauvorhaben von verbundenen Unternehmen bestehen Erfüllungsgarantien und -bürgschaften im Ausmaß von € 636.968.796,55 (Vorjahr: T€ 654.092).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht auf Grund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2020 eine Verpflichtung von € 7.281.853,44 (Vorjahr: T€ 7.281). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt € 36.409.267,20 (Vorjahr: T€ 36.407).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

UMSATZERLÖSE

	2019	2018
	€	T€
Inland	36.986.903,32	32.847
Ausland	39.056.384,87	30.683
Gesamt	76.043.288,19	63.530

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen die Verrechnung der Konzernumlage sowie die Weiterverrechnung von Haftungsprovisionen, Versicherungs- und Mietkosten und werden im In- und Ausland erzielt.

PERSONALAUFWAND

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 6 Angestellte (Vorjahr: 6 Angestellte).

Im Abfertigungsaufwand sind Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von € 117.815,81 (Vorjahr: T€ 68) enthalten.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2019 T€ 8.269 (Vorjahr: T€ 7.163).

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2019 € 162.000,00 (Vorjahr: T€ 162).

Die ausgewiesenen übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Haftungsprovisionen, Rechts- und Beratungsaufwendungen, Reise- und Werbeaufwendungen, Versicherungsaufwendungen sowie sonstige allgemeine Verwaltungskosten.

V. Ergänzende Angaben

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wie alle Branchen ist auch der STRABAG-Konzern von COVID-19 („Coronavirus“), das am 11.3.2020 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu einer Pandemie erklärt wurde, betroffen. Gerade jene europäischen Länder, in denen der STRABAG-Konzern den größten Teil seiner Leistung erwirtschaftet, sind stark von COVID-19 und den damit verbundenen staatlichen Vorkehrungen zur Verhinderung der Verbreitung erfasst.

Jedes Land setzt eigene Maßnahmen, um die Verbreitung von COVID-19 zu verhindern. Diese führen zu einer Einschränkung der Bewegungsfreiheit, aber auch zu einer Begrenzung des Waren-, Dienstleistungs- und Personenverkehrs zwischen den europäischen Ländern.

Diese Beschränkungen wirken sich auf den Geschäftsbetrieb der STRABAG SE nachteilig aus, insbesondere betroffen ist der Baustellenbetrieb. So sind beispielsweise Bauabläufe umzustellen oder spezielle Schutzmaßnahmen umzusetzen oder ist auf die eingeschränkte Verfügbarkeit von Ressourcen (Personal und Material) zu reagieren. Damit einher geht immer eine Änderung der Leistungsintensität.

Jedoch sind die Auswirkungen in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. So wurde beispielsweise im März 2020 im Heimatmarkt Österreich der geregelte Baubetrieb für rund zehn Tage eingestellt und danach wieder sukzessive hochgefahren. Von der Maßnahme betroffen waren rund 1.000 Baustellen. Zudem ruhen in Ländern wie Italien und Belgien, die für den STRABAG-Konzern bezogen auf die Größe von untergeordneter Bedeutung sind, aufgrund behördlicher Anordnung die Bauarbeiten zur Gänze.

Risiken durch Ausfälle in der Lieferkette können im STRABAG-Konzern durch den hohen Eigenwertschöpfungsgrad im Bereich der Rohstoffe zum Teil gut abgedeckt werden, auch die vorhandene Ausstattung mit Baumaschinen, maschinellen Anlagen und sonstigen Fahrzeugen kommen dem Konzern hier zugute. Zudem werden im Rahmen des Business Continuity-Managements Vorkehrungen getroffen, um bei allenfalls auftretenden Störungen die Geschäftstätigkeit – soweit möglich – im vollen Umfang aufrechterhalten zu können.

Da die rechtlichen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb in den einzelnen Ländern im 1. Quartal 2020 sehr unterschiedlich waren, waren ausschließlich gesamtkonzernbezogene Maßnahmen nicht sinnvoll. Es ist länderbezogen zu agieren. Der Vorstand der STRABAG SE evaluiert daher laufend die Risiken in den einzelnen Konzernländern gemeinsam mit dem lokalen Management, den Arbeitssicherheitsfachkräften und den Spezialistinnen und Spezialisten der Servicebetriebe. Dadurch ist gewährleistet, dass erforderliche Entscheidungen rasch getroffen und effektiv umgesetzt werden.

Bei all den im Zusammenhang mit COVID-19 zu treffenden Entscheidungen hat der Vorstand aber auch immer seine Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu berücksichtigen. Aufgrund der im Vergleich zu anderen Branchen mehrheitlich kleinteiligen und dezentralen Struktur im Bausektor ist zwar das Risiko einer gleichzeitigen Ansteckung oder Quarantänisierung eines kritischen Anteils des Personals niedriger, dennoch muss die Ansteckungsgefahr mit geeigneten Maßnahmen – wie Vermeidung von Präsenzveranstaltungen, Versorgung der Belegschaft mit Hygieneinformationen und -bedarf oder, wo möglich, mobilem Arbeiten – weiter reduziert werden. Es ist jedoch festzustellen, dass die Zahl der bis Anfang April 2020 bekannt gewordenen Ansteckungen und Quarantänisierungen in der Mitarbeiterschaft relativ sehr gering und die Zahl der jeweils akuten Fälle ausgesprochen stabil ist.

Es ist schwer abschätzbar, wie lange die Einschränkungen andauern werden. Mit einer kurzfristigen Normalisierung ist jedoch nicht zu rechnen, daher ist jedenfalls für das Geschäftsjahr 2020 mit negativen Folgen zu rechnen. Wie stark der Effekt auf Leistung bzw. Umsatz und Ergebnis und damit auf die angestrebte EBIT-Marge der STRABAG SE sein werden, lässt sich aufgrund der zahlreichen Unwägbarkeiten noch nicht bestimmen. Denn Anfang April 2020 war noch nicht abzusehen, inwieweit die negativen Effekte der Baueinstellungen und Produktivitätsverluste infolge eingeschränkter Baustellenbetriebe durch allenfalls nachfolgende positive Effekte im Geschäftsjahr 2020 ausgeglichen werden können.

ERGEBNISVERWENDUNG

Der ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von EUR 121.000.000,00 ermöglicht die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2019 bezogen auf 110.000.000 Stückaktien in Höhe von bis zu EUR 1,10 je Aktie.

ANGABEN ZU ORGANEN UND ANDEREN NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in einer gesonderten Aufstellung angegeben (vergleiche Anlage 3 zum Anhang).

Mit der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, wurde eine Vereinbarung zur Übernahme der Finanz- und Bilanzbuchhaltung, Betriebs- und Kostenrechnung, Lohn- und Gehaltsverrechnung, Finanzdisposition sowie der Versicherungs- und Liegenschaftsverwaltung getroffen.

Die Gesellschaft ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 Abs 8 KStG 1988. Ein steuerlicher Ausgleich (positive als auch negative Umlagen) zwischen den Gruppenmitgliedern und der Gesellschaft ist in Form von Steuerumlageverträgen geregelt.

Zugunsten der Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau, besteht eine Verlustabdeckungszusage, welche unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden kann.

Zugunsten der STRABAG AG, Köln, besteht eine freiwillige Verlustübernahmeverpflichtung entsprechend § 302 d AktG für das Geschäftsjahr 2020.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, betragen in Summe T€ 755 (Vorjahr: T€ 691), wovon T€ 62 (Vorjahr: T€ 61) auf die Prüfung des Jahresabschlusses, T€ 629 (Vorjahr: T€ 618) auf andere Bestätigungsleistungen und T€ 64 (Vorjahr: T€ 12) auf sonstige Leistungen entfallen.

Darüber hinaus wurden T€ 14 (Vorjahr: T€ 17) für sonstige Leistungen an Tochtergesellschaften verrechnet.

Villach, am 8.4.2020
Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI,
TPA sowie CML Construction Services



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner
Verantwortung Zentralbereiche Digitalisierung,
Innovation und Unternehmensentwicklung
sowie Zentrale Technik
Verantwortung Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Nord + West

Anlagenspiegel zum 31.12.2019

€	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 31.12.2019
	Stand am 1.1.2019	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Sachanlagen:					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.316.774,44	548,34	0,00	548,34	1.316.774,44
	1.316.774,44	548,34	0,00	548,34	1.316.774,44
II. Finanzanlagen:					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.745.121.396,11	3.893.624,94	-872.077,00	881.896,75	2.747.261.047,30
2. Beteiligungen	38.431.148,10	148.122,72	872.077,00	2.269.946,86	37.181.400,96
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	90.476.606,16	7.163.255,57	0,00	11.042.035,79	86.597.825,94
4. Sonstige Ausleihungen	21.255,09	543,90	0,00	0,00	21.798,99
	2.874.050.405,46	11.205.547,13	0,00	14.193.879,40	2.871.062.073,19
Gesamt	2.875.367.179,90	11.206.095,47	0,00	14.194.427,74	2.872.378.847,63

Stand am 1.1.2019	Zugänge	kumulierte Abschreibungen			Abgänge	Stand am 31.12.2019	Nettobuchwerte	
		Zu- schreibungen	Umbuchungen	Buchwert 31.12.2019			Buchwert 31.12.2018	
261.480,92	30.081,98	0,00	0,00	548,34	291.014,56	1.025.759,88	1.055.293,52	
261.480,92	30.081,98	0,00	0,00	548,34	291.014,56	1.025.759,88	1.055.293,52	
186.261.948,84	19.115.025,00	34.000.000,00	-200.000,00	586.741,92	170.590.231,92	2.576.670.815,38	2.558.859.447,27	
13.030.108,87	0,00	0,00	200.000,00	600.000,00	12.630.108,87	24.551.292,09	25.401.039,23	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	86.597.825,94	90.476.606,16	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	21.798,99	21.255,09	
199.292.057,71	19.115.025,00	34.000.000,00	0,00	1.186.741,92	183.220.340,79	2.687.841.732,40	2.674.758.347,75	
199.553.538,63	19.145.106,98	34.000.000,00	0,00	1.187.290,26	183.511.355,35	2.688.867.492,28	2.675.813.641,27	

Beteiligungsgesellschaften (mindestens 20,00 % Anteilsbesitz)

Name und Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital/ Negatives Eigenkapital ¹ T€	Ergebnis ² T€
Anteile an verbundenen Unternehmen:			
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH", Spittal an der Drau	100,00	35.506	32.015
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH", Spittal an der Drau	100,00	313.735	32.143
"Strabag Azerbaijan" Limited Liability Company, Baku	100,00	-3.156	-228
"Strabag" d.o.o. Podgorica, Podgorica	100,00	6.757	87
Asphalt & Beton GmbH, Spittal an der Drau	100,00	6.982	794
Bau Holding Beteiligungs GmbH, Spittal an der Drau	65,00	1.194.323	35.339
BHG Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	3.082	273
CML Construction Services, Antwerpen	100,00	22	3
CML Construction Services AB, Stockholm	100,00	4	0
CML Construction Services d.o.o. Beograd, Belgrad	100,00	43	27
CML CONSTRUCTION SERVICE S.R.L., Bologna	100,00	10	0
CML CONSTRUCTION SERVICES d.o.o., Zagreb	100,00	60	3
CML Construction Services GmbH, Köln	100,00	281	215
CML Construction Services GmbH, Schlieren	100,00	95	16
CML Construction Services GmbH, Wien	100,00	119	3
CML CONSTRUCTION SERVICES Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	256	-31
CML CONSTRUCTION SERVICES s. r. o., Bratislava	100,00	97	15
CML CONSTRUCTION SERVICES s.r.o., Prag	100,00	57	16
CML CONSTRUCTION SERVICES SRL, Bukarest	100,00	0	94
CML Construction Services Zrt., Budapest	100,00	225	20
DC1 Immo GmbH, Wien	100,00	96	-78
DRP, d.o.o., Ljubljana	100,00	-8.428	-1.221
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o., Bratislava-Ruzinov	100,00	7.376	498
Erste Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	134	-69
Facility Management Holding RF GmbH, Wien	100,00	9	3
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S, Aarhus	100,00	1.787	363
Mazowieckie Asfalty Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	-30 ³	-3 ³
Mikrobiologische Abfallbehandlungs GmbH, Schwadorf	51,00	419 ³	216 ³
Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau	100,00	7.219	2.214
OOO "CML Construction Services", Moskau	100,00	426	34
PRZEDSIĘBIORSTWO ROBOT DROGOWYCH SPOLKA Z OGRANICZONA ODPOWI W LIKWIDACJI, Choszczno	100,00	4	4
SAT REABILITARE RICICLARE SRL, Cluj-Napoca	100,00	1.217	284
SAT SANIRANJE cesta d.o.o., Zagreb	100,00	53	-74
SAT SLOVENSKO s.r.o., Bratislava	100,00	2.254	481
SAT Ukraine, Brovary	100,00	4.313 ³	361 ³
SF Bau vier GmbH, Wien	100,00	-48	-7
STRABAG A/S, Aarhus	100,00	121	-60
STRABAG AG, Schlieren	100,00	6.456	-13.741
STRABAG AG, Köln	100,00	1.197.241	112.061
STRABAG Infrastruktur Development, Moskau	100,00	128	62
STRABAG Oy, Helsinki	100,00	24	-265
STRABAG Property and Facility Services a.s., Prag	100,00	2.649	-800
STRABAG Real Estate GmbH, Köln	28,40	216.482	6.830
Strabag RS d.o.o., Banja Luka	100,00	-699	-30
STRABAG Sh.p.k., Tirana	100,00	4	4
STRABAG Silnice a.s. (vormals: Karlovarske silnice, a.s.), Prag	100,00	2.597	6
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	94,00	3.288	15
TOO STRABAG Kasachstan, Astana	100,00	-3.269 ³	-352 ³
TPA GmbH, Köln	100,00	652	140
Zweite Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	-8.854	-127

¹ gemäß § 224 Abs 3 UGB

² Jahresüberschuss/-fehlbetrag

³ Jahresabschluss zum 31.12.2018

⁴ keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Name und Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital/ Negatives Eigenkapital¹ T€	Ergebnis² T€
Beteiligungen:			
A-Lanes A15 Holding B.V., Nieuwegein	24,00	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH, Wien	20,93	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH & Co.KG, Wien	20,93	4	4
DYWIDAG Verwaltungsgesellschaft mbH, München	50,00	4	4
Klinik für Psychosomatik und psychiatrische Rehabilitation GmbH, Spittal an der Drau	30,00	4	4
Protteith Produktionsgesellschaft mbH, Liebenfels	24,00	4	4
SHKK-Rehabilitations GmbH, Wien	50,00	4	4
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL, Bukarest	35,31	4	4
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH, Wien	25,00	4	4
Straktor Bau Aktien Gesellschaft, Kifisia	50,00	4	4
Syrena Immobilien Holding Aktiengesellschaft, Spittal an der Drau	50,00	4	4

1 gemäß § 224 Abs 3 UGB

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3 Jahresabschluss zum 31.12.2018

4 keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Dr. Thomas Birtel (Vorsitzender)
Mag. Christian Harder
Klemens Haselsteiner (seit 1.1.2020)
Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Aufsichtsrat:

Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender)
Mag. Erwin Hameseder (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Dr. Andreas Brandstetter
Thomas Bull
Mag. Kerstin Gelbmann
Dr. Oleg G. Kotkov
Dipl.-Ing. Andreas Batke (Betriebsratsmitglied)
Miroslav Cerveny (Betriebsratsmitglied)
Magdolna P. Gyulainé (Betriebsratsmitglied)
Georg Hinterschuster (Betriebsratsmitglied)
Wolfgang Kreis (Betriebsratsmitglied)

KONZERNLAGEBERICHT

Wichtige Ereignisse

FEBRUAR

Künftige Berichterstattung der STRABAG SE zum ersten und dritten Quartal

Mit der Änderung des Regelwerks prime markets der Wiener Börse im Februar 2019 liegt es im Ermessen der gelisteten Unternehmen, zu entscheiden, ob und in welcher Form sie über das erste und dritte Quartal eines Jahres berichten. Nach Abwägung der Interessen aller Stakeholder hat sich STRABAG dazu entschlossen, künftig im ersten und dritten Quartal auf die Erstellung

eines IFRS-Abschlusses zu verzichten. An seine Stelle tritt die Veröffentlichung eines Trading Statements. Dieses enthält die Zahlen zu Leistung, Auftragsbestand und Mitarbeitenden sowie eine Aktualisierung des Ausblicks auf bzw. der Ziele des jeweiligen Geschäftsjahres und kann zeitlich näher zum Quartalsende als bisher zur Verfügung gestellt werden.

Großauftrag zum Bau eines Abschnitts der Autobahn D35 in Tschechien

STRABAG erhielt über ihre Tochtergesellschaft STRABAG a.s. als Teil eines Konsortiums (42 %) den Zuschlag zum Bau eines neuen Abschnitts der tschechischen Autobahn D35. Gegenstand des Auftrags mit einer Gesamtsumme von CZK 3,38 Mrd. (~ € 132 Mio.) ist der Bau einer

vierspürigen Verbindung mit zwei Knotenpunkten inkl. 25 Brückenbauwerken und sieben Lärmschutzwänden. Die Arbeiten an dem Abschnitt Opatovice–Časy mit einer Länge von 12,6 km starteten im Frühjahr 2019 und werden 44 Monate dauern.

Verlängerung des Minenvertrags in Chile

Züblin International GmbH Chile SpA, eine Tochtergesellschaft der STRABAG SE, konnte den Vertrag mit Mina Candelaria Subterránea für die Tagebau- und Untertagemine Candelaria in Copiapó in der chilenischen Region Atacama

um weitere vier Jahre verlängern. Die Auftragssumme beträgt € 65 Mio. Die Vertragsverlängerung umfasst u. a. 22.400 m horizontale Erschließung sowie 1.771.000 t Materialverladung und -transport.

MÄRZ

Brückenertüchtigung auf der BAB9 bei Allersberg

Eine Arbeitsgemeinschaft aus den Konzernfirmen STRABAG AG und Ed. Züblin AG begann im März 2019 im Auftrag der Autobahndirektion Nordbayern mit der Ertüchtigung von insgesamt acht Brücken auf der deutschen BAB9 zwischen dem Autobahndreieck Nürnberg/Feucht und der Anschlussstelle Hilpoltstein. Alle Brücken werden abgebrochen und anschließend wieder neu gebaut. Das Auftragsvolumen von rd. € 38 Mio. umfasst zudem Sanierungsmaßnahmen an den

unter drei Brücken verlaufenden Straßen sowie den Abbruch und Neubau einer Lärmschutzwand bei Altenfelden. Außerdem sind Rampen und Baustraßen zu den Baugruben sowie ein provisorischer Beschleunigungsstreifen an der Anschlussstelle Allersberg zu errichten und nach Bauende wieder zurückzubauen. Die Gesamtfertigstellung der Baumaßnahme ist für Ende 2020 geplant.

Bergbauaufträge im Wert von € 500 Mio. in Chile

Die Züblin International GmbH Chile SpA erhielt zwei neue langfristige Aufträge für das Projekt Nuevo Nivel Mina beim Bergwerk El Teniente in Rancagua. Die Aufträge haben einen Wert von insgesamt ca. € 500 Mio. und umfassen den Bau von Tunneln mit einer Gesamtlänge von

32,5 km. Nuevo Nivel Mina ist eines von fünf Schlüsselprojekten des Kupferbergbau-Konzerns Codelco und besteht darin, El Teniente in einen tieferen Bereich zu erweitern. So wird die Lebensdauer des Bergwerks um weitere 50 Jahre verlängert. Der erste Auftrag umfasst 6.049 m

horizontale Erschließung und Ingenieurbauarbeiten in einem Zeitraum von 25 Monaten. Der zweite Auftrag bezieht sich auf Tunnel- und

Ingenieurbauarbeiten über einen Zeitraum von 39 Monaten zur Fertigstellung von 26.439 m horizontaler Erschließung und 4.179 m Schächten.

Zuschlag für Umfahrung Boll-Sinneringen in der Schweiz

Die STRABAG AG, Schweiz, wurde mit den Verkehrswegebau- und Ingenieurtiefbauarbeiten der Umfahrung Boll-Sinneringen in der Berner Gemeinde Vechingen beauftragt. Mit dem Projekt wird die Linienführung der Bahn angepasst. Sämtliche Maßnahmen erhöhen die Sicherheit und verbessern die Kreuzungsmöglichkeit der Züge. Im Neubaubereich entsteht zudem der

neue Bahnhof Boll-Utzigen. Bauherr ist der Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS. Die Arbeiten der STRABAG AG umfassen u. a. den Neubau des 425 m langen Bahndamms zwischen Worb- und Bernstraße, das Hauptelement des Projekts, sowie den Bau der Unterführung Moosgasse und das Erstellen von Zufahrten zum neuen Bahnhofsgelände.

Sanierung des Südabschnitts der U-Bahn M3 in Budapest

STRABAG gewann über ihre ungarische Tochtergesellschaft den Auftrag zur Sanierung des Südabschnitts der Budapester U-Bahnlinie M3. Die Auftragssumme beträgt HUF 24,7 Mrd. (~ € 76 Mio.). Neben der Erneuerung von fünf Stationen und Passagierbereichen wird auch die Gleisstruktur modernisiert. Die Arbeiten sollen 2020 abgeschlossen sein.



STRABAG saniert den Südabschnitt der U-Bahn M3 in Budapest.

Vorzeitige Refinanzierung von Krediten über € 2,4 Mrd.

Die STRABAG SE refinanzierte angesichts eines günstigen Finanzierungsumfelds zwei Kredite über insgesamt € 2,4 Mrd. vor Fälligkeit: Die Konditionen und Laufzeiten sowohl der syndizierten Avalkreditlinie mit einem Volumen von € 2,0 Mrd. als auch jene des syndizierten

Barkredits über € 0,4 Mrd. wurden neu festgelegt. Mit den neuen Laufzeiten von fünf Jahren – d. h. bis 2024 – mit zweimaliger Verlängerungsoption um je ein Jahr sichert die STRABAG SE ihre komfortable Finanzierungsposition weiterhin langfristig ab.

Financial Close von Projekt Autopista al Mar 1 in Kolumbien abgeschlossen



Arbeiten an der Autobahn Autopista al Mar 1 in Kolumbien

Die Konzessionsgesellschaft Devimar, die das Public-Private-Partnership-Projekt Autopista al Mar 1 in Kolumbien betreibt, schloss die Langzeitfinanzierung mit einem Volumen von USD 713 Mio. erfolgreich ab. Damit ist das Projekt, das im Jahr 2015 seitens der kolumbianischen Infrastrukturagentur ANI an Devimar vergeben wurde, vollständig ausfinanziert. Der Abschluss der Finanzierung bestätigt die Reputation und die Erfahrung der Sponsoren von Devimar bestehend aus SACYR (Spanien, 37,5 %), STRABAG (Österreich, 37,5 %) und CONCAY (Kolumbien, 25 %). Zum Zeitpunkt des Financial Close befand sich das Projekt Autopista al Mar 1 in der Bauphase und wies einen Baufortschritt von 30 % auf. Es wird an ungefähr 130 Baufronten gebaut, was 2.200 direkte und indirekte Arbeitsplätze schafft.

APRIL

Übernahme des Property Managements von CORPUS SIREO

Die STRABAG Property and Facility Services GmbH (STRABAG PFS), Deutschland, übernahm per April im Rahmen eines gemeinsam entwickelten Partnermodells das Property Management-Geschäft der CORPUS SIREO Real Estate GmbH sowie alle dort angesiedelten Mitarbeitenden. Parallel zum Vertrag wurde auch eine Reihe von langfristigen Property Management-

Verträgen zwischen der Swiss Life-Gruppe und STRABAG PFS abgeschlossen. Es geht um mehr als 340 in Deutschland gehaltene Swiss Life-Immobilien unterschiedlicher Assetklassen. Der Schwerpunkt liegt auf Wohn- und Bürogebäuden. Für das Portfolio wurde eine überdurchschnittlich lange Vertragslaufzeit vereinbart.

ZÜBLIN plant und baut Abwasserpumpstation in Katar

Die Züblin International Qatar L.L.C. unterzeichnete den Vertrag über die Planung und den Bau eines Infrastrukturprojekts in Doha, Katar, mit einem Auftragswert von € 113 Mio. Bis Juli 2021 wird sie eine Abwasserpumpstation errichten. Die Arbeiten umfassen den Bau des Abwasserpumpschachts mit einer Tiefe von 50 m und einem Durchmesser von 36 m sowie

einer geplanten Abwasserpumpleistung von 6 m³/Sekunde. Weiters werden ein vorgelagerter Abwasservorreinigungsschacht mit ähnlicher Tiefe und einem Durchmesser von 24 m einschließlich einer hoch modernen Geruchsbekämpfungsanlage sowie Nebengebäuden entstehen.

MAI

Bau des Loses 6 der Limmattalbahn in Dietikon West

Visualisierung der Limmattalbahn

Die STRABAG AG, Schweiz, erhielt den Auftrag für den Bau der Limmattalbahn in Dietikon West (Los 6) mit einem Volumen von rd. CHF 58 Mio. (~ € 51 Mio., Anteil von STRABAG 50 %). Zentrale Projektelemente der Baumeisterarbeiten in Los 6 sind die Umgestaltungen der Knoten Überland-/Badenerstrasse (Bunkerknoten) und Mutschellen-/Industriestrasse.

EFKON baut Präsenz am norwegischen Markt aus

EFKON, die auf Mauterhebungssysteme spezialisierte STRABAG-Tochter, baute ihren Marktanteil im norwegischen Mauterhebungssystem mit zwei weiteren Projekten aus. Nach Bypakke Bergen und Oslopakke 3 mit mehr als 100 Mautstationen und einem Wartungsvertrag über acht Jahre wurde EFKON mit der Umsetzung der beiden neuen Projekte Nordhordland-Paket im Hordaland und Damåsen-Saggrenda betraut.

Die Verträge für Nordhordland und Damåsen beinhalten den Bau und Betrieb von mindestens fünf Mautstationen in der Nähe von Bergen und mindestens drei in der Nähe von Oslo. Die Projekte wurden spätestens im ersten Quartal 2020 in Betrieb genommen. Ein Wartungsvertrag über mindestens sieben Jahre, mit der Option einer jährlichen Verlängerung, ist enthalten.

JUNI

Spatenstich für den Bildungscampus Seestadt Aspern Nord, Wien

Gemeinsam mit der Stadt Wien fand am 17.5.2019 der Spatenstich für den Bau des Bildungscampus Seestadt Aspern Nord statt. Die Bietergemeinschaft HYPO NOE Leasing und STRABAG Real Estate (SRE) hat im Zuge einer EU-weiten Ausschreibung den Zuschlag für die weiterführende Planung, Errichtung, Finanzierung und den Betrieb des Bildungscampus Seestadt Aspern Nord und Bildungscampus Aron Menczer erhalten. Die neue Bildungseinrichtung



Visualisierung des Bildungscampus

umfasst einen 12-gruppigen Kindergarten, eine 17-klassige Ganztagesvolksschule und eine 16-klassige Neue Mittelschule für insgesamt

1.100 Kinder sowie ein Jugendzentrum. Die Inbetriebnahme soll planmäßig mit Beginn des Schuljahres 2021/2022 erfolgen.

STRABAG PFS kauft PORREAL Polen und Tschechien

Die STRABAG PFS Austria unterzeichnete den Vertrag zur Übernahme von 100 % der Anteile an der PORREAL Polska sp. z o.o., Warschau, und der PORREAL Česko s.r.o., Prag. Die Unternehmen waren bis dahin im Eigentum des PORR-Konzerns gestanden, der sich aus dem Property & Facility Management-Geschäft in diesen Regionen zurückzieht. In Summe generieren die beiden Gesellschaften einen jährlichen Umsatz von etwa € 6 Mio. Bei PORREAL in

Polen sind 83 Mitarbeitende mit dem technischen und infrastrukturellen Facility Management größtenteils für Büroimmobilien in Warschau betraut. Neben diesem neuen Kundensegment erhöhte STRABAG PFS durch die Akquisition ihre Eigenleistungstiefe in den Bereichen Kälte- und Brandschutz. In Tschechien wird der Großteil des Umsatzes in Prag mit zwölf technischen Fachkräften erbracht.

STRABAG SE erweitert Vorstand um Digitalisierungsressort

Die STRABAG SE hebt ab dem 1.1.2020 die Zuständigkeit u. a. des Themas Digitalisierung auf Vorstandsebene und erweitert den Vorstand entsprechend von fünf auf sechs Personen. Das neue Ressort Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung wird mit Herrn Klemens Haselsteiner besetzt. Klemens Haselsteiner startete seine Karriere 2004 bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG in Österreich. Nach Absolvierung des Zivildienstes

und Berufserfahrung bei einem russischen Industriekonzern trat er 2011 in den STRABAG-Konzern in Russland ein. Dort war er u. a. mit dem zentralen Controlling betraut. Ab 2015 war er bei der deutschen STRABAG-Konzerngesellschaft Ed. Züblin AG, Direktion Stuttgart, tätig – zunächst als kaufmännischer Bereichsleiter für den Schlüsselfertigbau, seit 2018 als kaufmännischer Direktionsleiter.

STRABAG beginnt erweiterten Auftrag über € 1,0 Mrd. für Polyhalit-Mine in Großbritannien



Einsatzbereite Tunnelbohrmaschine Stella Rose in Wilton

Der STRABAG SE wurde eine Mitteilung über den Baubeginn (Notice of Commencement) für zwei weitere Vortriebslose (Drive 2 und 3) des von York Potash Ltd. in Auftrag gegebenen Projekts North Yorkshire Polyhalite Project ausgestellt. Diese insgesamt 24 km langen Tunnellose führen in 360 m Tiefe vom Schacht in Lockwood Beck zur Woodsmith Mine. Bereits im ersten Quartal 2018 hatte STRABAG mit der Ausführung des Design & Build-Auftrags für den Tunnelabschnitt 1 mit einer Länge von 13 km vom Portal in Wilton bis Lockwood Beck begonnen. Das bislang begonnene Gesamtvolumen beläuft sich auf rd. € 1,0 Mrd. aus dem an STRABAG vergebenen Auftrag. Dieser umfasst auch den Ausbau des unterirdischen Materialtransportsystems, dessen Ausführung noch in diesem Jahr beginnen wird.

EFKON gewinnt Smart City-Großprojekt in Indien

EFKON implementiert ein Verkehrsüberwachungssystem in Aligarh, Indien. Der Auftragswert für dieses Smart City-Projekt beträgt € 13 Mio. Der Auftrag umfasst die Installierung, den Betrieb und die Wartung eines neuen Verkehrsüberwachungssystems über eine Fläche von 85 km² mit

227 Kameras sowie 63 beliebig bewegbare Kameras (Pan-Tilt-Zoom/PTZ), Rotlicht-Überwachungsanlagen mit 74 Kameras und weitere Komponenten zum Traffic Management. Die Errichtung läuft über zwölf Monate, gefolgt von 60 Monaten Betrieb und Wartung.

JULI

Modernisierung einer Bahnstrecke im Süden Tschechiens

Die STRABAG Rail a.s. erhielt von der tschechischen Eisenbahn-Infrastrukturbehörde den Auftrag zur Modernisierung der 11,3 km langen Bahnstrecke zwischen Soběslav und Doubí. Die Auftragssumme beträgt CZK 3,86 Mrd. (~ € 150 Mio.). Die Arbeiten haben im August

2019 begonnen und werden 46 Monate dauern. Mit dem Ausbau wurde das Konsortium bestehend aus STRABAG Rail a.s., Eurovia CS a.s. und Metrostav a.s beauftragt. Der Anteil der Konsortialführerin STRABAG Rail a.s. beläuft sich auf 53,21 %.

Erstes Motel One in Polen von STRABAG Real Estate entwickelt und fertiggestellt



Motel One im Zentrum Warschaus

STRABAG Real Estate hat ein von ihr entwickeltes Hotelgebäude im Zentrum Warschaus an die Hotelbetreiberin Motel One übergeben. 333 modernste Zimmer, ein großzügiges Interieur für Empfang und Lobby, Lounge und Bar sowie Konferenzräume mit einer Nutzfläche von gesamt rd. 10.580 m² wurden innerhalb von zwei Jahren Bauzeit in der Tamka-Straße gegenüber dem Chopin-Museum umgesetzt.

AUGUST

Modernisierung einer Bahnstrecke im Norden Tschechiens

STRABAG Rail a.s. erhielt von der tschechischen Eisenbahn-Infrastrukturbehörde den Auftrag zur Modernisierung des Bahnstreckenabschnitts Oldřichov u Duchcova–Bílina im Norden Tschechiens. Im Rahmen des Auftrags mit einem Gesamtwert von CZK 1,91 Mrd. (~ € 74 Mio.) wird eine Bahnstrecke von ca. 12 km Länge erneuert.

Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2021 abgeschlossen sein. Mit dem Bau wurde das Konsortium bestehend aus der STRABAG Rail a.s., OHL ŽS, a.s. und MONZAS, spol. s r.o. beauftragt. Der Anteil der Konsortialführerin STRABAG Rail a.s. beträgt 73 %.

Projektstart „In der Wiesen Ost“ für freifinanzierte Eigentumswohnungen



Freifinanzierte Eigentumswohnungen „In der Wiesen Ost“

Im Entwicklungsgebiet In der Wiesen Ost entsteht in der Rößlbergasse 13, 1230 Wien, eine hochwertige Wohnhausanlage der STRABAG Real Estate Österreich. Das Projekt präsentiert

sich im begehrten Siedlungsgebiet der „oberen Wiesen“ mit insgesamt 143 freifinanzierten Eigentumswohnungen, die moderne und ökologisch nachhaltige Lebensräume bieten werden. Der Facettenreichtum der Anlage begründet sich in der charakteristischen Fassadengestaltung der drei Häuser. „Esprit“ überzeugt mit Textilien in auffälligen Farben, das Wohnobjekt „Harmonie“ mit Holzpaneelen und der dritte Baukörper „Eleganz“ mit einer zeitlosen Ästhetik aus Glas. Zu den besonderen Highlights gehören ein flexibel einsetzbarer Eventraum, ein modernes Fitnessstudio und eine Begegnungszone. Die Fertigstellung ist für Herbst 2021 geplant.

SEPTEMBER

Endgültige Einigung zwischen STRABAG-Konsortium und Autostrada Pedemontana Lombarda

Die STRABAG AG als Konsortialführerin der Auftragnehmerseite und Autostrada Pedemontana Lombarda S.p.A. teilten mit, dass ihre im April 2019 erzielte grundsätzliche Einigung nunmehr rechtswirksam wurde. Aufgrund eines Rechtsstreits mit einem Konsortium unter Federführung der österreichischen STRABAG AG im Zusammenhang mit dem Autobahnprojekt Pedemontana in Norditalien hatte die Kundin im

März 2018 eine Sicherheit in Anspruch genommen, was das Konsortium als ungerechtfertigt ansah. Die vorliegende Vergleichsvereinbarung beendete nicht nur das Verfahren gegen die Inanspruchnahme der Sicherheit, auch die anhängigen Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit den Bauverzögerungen und den damit verbundenen erheblichen Kostenüberschreitungen wurden dadurch beigelegt.

STRABAG-Gruppe präsentiert die neuesten Trends für das Bauen der Zukunft



Die neuesten Trends für das Bauen von morgen standen im Fokus des STRABAG Innovation Day 2019 auf dem ZÜBLIN-Campus in Stuttgart, Deutschland. Auf der umfassenden Erlebnisausstellung zeigten Teams der STRABAG AG, der Ed. Züblin AG und weiterer Konzerngesellschaften innovative Produkte und Verfahren für die gesamte Bandbreite des Bauens – sowohl im Verkehrswegebau als auch im Hoch- und Ingenieurbau. Besucherinnen und Besucher erfuhren u. a., wie Bauprozesse mit digitalen Werkzeugen systematisch optimiert werden, sie konnten sich über den schadstoffmindernden CIAir® Asphalt, ressourcenschonende Textilbetonfassaden oder Feinstaub absorbierende Mooswandmodule (MoosTex) informieren und erhielten anschauliche Einblicke in die Nutzung von Augmented Reality und Robotik in der Bauindustrie.



Auf dem STRABAG Innovation Day 2019 lernten Besucherinnen und Besucher u. a. den humanoiden Roboter BAGSTAR (ganz oben) kennen, erhielten Einblicke in die Technik des Mobile Mapping (oben links) oder konnten sich über die partnerschaftliche Projektabwicklung mit teamconcept (oben rechts) informieren.

ZÜBLIN realisiert modernen dreiteiligen Büro-Neubaukomplex in Schönefeld

Die Ed. Züblin AG realisiert als Generalunternehmen für die DIE AG Sechste Projektgesellschaft mbH & Co. KG einen modernen dreiteiligen Bürogebäudekomplex an der Mizarstraße in Berlin-Schönefeld, Deutschland. Der Auftrag im Volumen von rd. € 46 Mio umfasst die schlüsselfertige Erstellung von drei viergeschoßigen Bürohäusern mit einer Bruttogeschoßfläche von insgesamt ca. 24.700 m², die sich auf U- und L-förmige Grundrisse verteilt. Der Entwurf nach

den Plänen von Blumers Architekten (Berlin) sieht drei lichtdurchflutete Gebäude vor, die mit ihrer Riegelstruktur jeweils einen begrünten Innenhof umschließen. Ihre Tiefgarage mit 89 Stellplätzen und weitere 119 Parkplätze auf dem Außengelände ergänzen das Neubauprojekt. Die Bauarbeiten haben im September begonnen; die Fertigstellung ist nach rd. 22 Monaten für Juli 2021 geplant.

OKTOBER

STRABAG realisiert Pumpspeicherkraftwerk Hatta in Dubai

STRABAG wird im Auftrag der Dubai Electricity and Water Authority das Hatta Pumpspeicherkraftwerk im Emirat Dubai planen, ausführen und in Betrieb nehmen. Der Gesamtauftragswert für das Konsortium bestehend auch aus der österreichischen ANDRITZ als Lieferantin der Technologieausrüstung und dem türkischen Bauunternehmen ÖZKAR İNŞAAT liegt bei ca. € 340 Mio. Mit einem Anteil von 35 % bzw. € 118 Mio. ist STRABAG Konsortialführerin. Das Pumpspeicherkraftwerk entsteht im Hadschar-Gebirge, 140 km südöstlich der Stadt Dubai. Dafür wird STRABAG für den Einbau von zwei Francis-Turbinen mit 250 MW Leistung einen Turbinenschacht mit ca. 36 m Durchmesser und

fast 70 m Tiefe errichten. Ein von der Bau-Arge bergmännisch zu erstellender Druckstollen von 1,2 km Länge soll das bestehende und von STRABAG ertüchtigte untere Wasserreservoir mit dem neu zu errichtenden oberen Reservoir verbinden. Für dieses obere Reservoir werden zwei Walzbetondämme mit ca. 35 m bzw. 70 m Höhe ausgeführt. Zusätzlich ist STRABAG mit der Realisierung zweier Straßentunnel mit ca. 470 m bzw. 440 m Länge im Sprengvortrieb betraut. Außerdem gehören zum Leistungsumfang die Aus- und Einlaufbauwerke in Stahlbeton, einige Nebenbetriebsgebäude sowie deren Ausbau und Technische Gebäudeausrüstung.

ZÜBLIN und Max Bögl erhalten € 500 Mio.-Auftrag zur Flughafenanbindung der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm

Die Arbeitsgemeinschaft aus ZÜBLIN (technische Federführung) und der Firmengruppe Max Bögl hat den Zuschlag für den Planfeststellungsabschnitt PFA 1.3a der Neubaustrecke (NBS) Stuttgart-Ulm in Deutschland erhalten. Der Auftrag im Gesamtwert von ca. € 500 Mio. umfasst einen 5,3 km langen Abschnitt der NBS entlang der Bundesautobahn A8 zwischen den Grenzen der Planfeststellungsabschnitte 1.2 (Fildertunnel) und 1.4 (Filderbereich bis Wendlingen), den neuen Fern- und Regionalbahnhof unter dem

Stuttgarter Flughafen- und Messegelände (Station NBS), dessen Anbindung an die NBS durch den rd. 2,1 km langen Flughafentunnel sowie die abschnittsweise Verlegung der Landesstraße 1204. Gegenstand dieses neuen Teilabschnitts ist außerdem die Herstellung des Anschlussbereichs der NBS an die Flughafenkurve – der Strecke, die später zum bestehenden S-Bahnhof Flughafen/Messe und der dort zusätzlich geplanten Station 3. Gleis für die Gäubahnanbindung gebaut wird.

Universität Witten/Herdecke setzt bei Campus-Neubau ganz auf Holz

Der Spatenstich für das dreigeschoßige Gebäude in Holz-Hybridbauweise, das nach Entwürfen der Berliner Architekten Kaden+Lager als Bindeglied der Bestandsbauten des Unicampus Witten/Herdecke in Deutschland fungieren wird, soll im Mai 2020 erfolgen. Der Auftrag für den schlüsselfertigen Neubau samt Planung und Außenanlagen mit einer Auftragssumme von rd. € 22 Mio. ging an die Holzbauspezialistin ZÜBLIN Timber, Aichach, eine



Neubau Universität Witten/Herdecke: offene Arbeits- und Kommunikationslandschaft

Tochterfirma der Ed. Züblin AG. Der Erweiterungsbau wird neben Büro-, Verwaltungs- und Seminarräumen auch die Bibliothek, Veranstaltungsräume und eine Café-Bar enthalten. Die Universität Witten/Herdecke will ihren aktuell 2.600 Studierenden und über 900 Mitarbeitenden

Zukunftsraum schaffen, der sie in ihrer persönlichen, fachlichen und professionellen Entwicklung unterstützt. Die Fertigstellung des Erweiterungsbaus ist bereits für den Sommer 2021 geplant.

NOVEMBER

STRABAG baut zweiten Abschnitt des neuen Pumpwerks für Torontos Abwasseraufbereitungsanlage

Die kanadische Einheit des STRABAG-Konzerns wurde von der Stadt Toronto mit dem zweiten Abschnitt des neuen integrierten Pumpwerks der Ashbridges Bay Wasseraufbereitungsanlage beauftragt. Der Auftragswert liegt bei knapp CAD 120 Mio., umgerechnet rd. € 80 Mio., und beinhaltet Schacht- und Zubringerbauwerke. Das integrierte Pumpwerk ermöglicht den unterirdischen Abtransport der Abwässer in die Ashbridges Bay Abwasseraufbereitungsanlage. Hauptstück des Bauprojekts sind zwei massive Schachtbauwerke: ein Schacht mit 68 m Tiefe und 27 m Durchmesser, ein weiterer mit 27 m Tiefe und 32 m Durchmesser. Inklusive fünf kleinerer Schächte ergibt das insgesamt 153 m Bausoll an Schachtbauwerken. Zu den massiven Schachtbauwerken führen Zubringertunnel mit einer Länge von insgesamt 445 m in Fels geschlagen sowie ein parallel geführtes Druckrohr, das in offener Bauweise nahe an der Oberfläche erstellt wird.



Auf diesem Areal der Ashbridges Bay Wasseraufbereitungsanlage in Toronto wird das Pumpwerk entstehen.

DEZEMBER

STRABAG investiert € 9 Mio. in modernste Lehrlingsausbildungsstätte Österreichs



Die neue Konzernlehrwerkstatt wird den Schulungsbedarf von 250 Lehrlingen pro Jahr decken.

STRABAG plant in Ybbs an der Donau eine neue Konzernlehrwerkstatt, die den Schulungsbedarf von rd. 250 Lehrlingen pro Jahr decken wird. Das Unternehmen investiert damit € 9 Mio. in die modernste Lehrlingsausbildungsstätte Österreichs. Auf 31.000 m² entstehen eine Ausbildungshalle mit Schulungsräumen, Freiflächen für Baugeräteausbildung sowie ein Quartier für 40 Lehrlinge mit Aufenthaltsräumen. Ybbs an der Donau wurde als Standort gewählt, da eine sehr gute Anbindung zur Westbahnstrecke gegeben ist und aufgrund von Ausbildungsstätten anderer Unternehmen bereits eine umfangreiche Infrastruktur für die Lehrlinge vorhanden ist.

Länderbericht

LÄNDERRISIKO STREUEN

Trotz ihrer starken Präsenz in den Heimatmärkten Österreich und Deutschland sieht sich STRABAG als europäisches Unternehmen. Der Konzern ist seit mehreren Jahrzehnten in Zentral- und Osteuropa beschäftigt. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit lokalem Management und etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie und die Gerätschaft mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen. Um das Länderrisiko noch mehr zu streuen und von den Marktchancen in weiteren Teilen der Welt zu profitieren, ist STRABAG jedoch auch international, d. h. in Ländern außerhalb Europas, tätig.

Der STRABAG SE-Konzern hat im Geschäftsjahr 2019 das dritte Jahr in Folge eine Rekordleistung erwirtschaftet: Mit einem Anstieg um 2 % auf € 16,6 Mrd. übertraf das Unternehmen seine eigene Prognose. Insbesondere die Zunahme im Heimatmarkt Österreich sowie im Verkehrswegebau in Polen, Ungarn und Tschechien charakterisierten das Geschäft. Der durch den Verlust einer deutschen Großkundin im Bereich Property & Facility Services entstandene Rückgang wurde hierdurch bei Weitem überkompensiert. Die restlichen Märkte zeigten sich uneinheitlich.

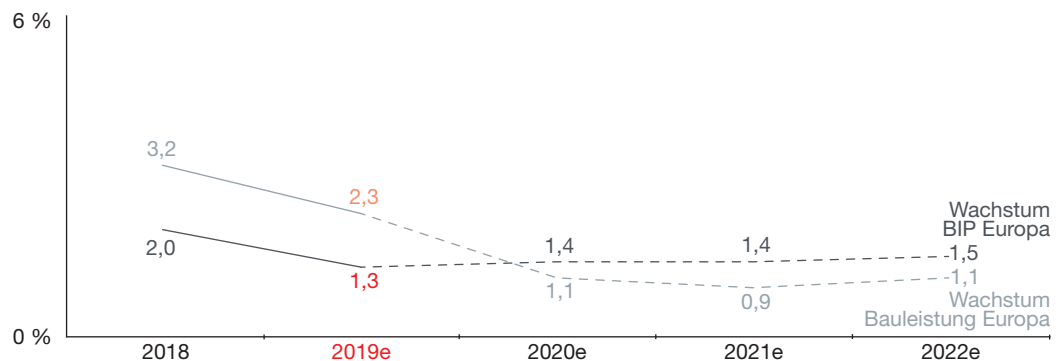
LEISTUNG NACH LÄNDERN

€ Mio.	2019	% der gesamten Leistung 2019 ¹	2018	% der gesamten Leistung 2018	Δ %	Δ absolut
Deutschland	7.819	47	7.877	48	-1	-58
Österreich	2.679	16	2.542	16	5	137
Polen	1.129	7	975	6	16	154
Ungarn	848	5	714	4	19	134
Tschechien	783	5	706	4	11	77
Americas	714	4	667	4	7	47
Slowakei	369	2	515	3	-28	-146
Sonstige europäische Länder	343	2	349	3	-2	-6
Benelux	318	2	351	2	-9	-33
Schweiz	232	1	273	2	-15	-41
Rumänien	225	1	197	1	14	28
Schweden	205	1	178	1	15	27
Asien	179	1	162	1	10	17
Kroatien	152	1	163	1	-7	-11
Naher Osten	148	1	206	1	-28	-58
Serbien	148	1	111	1	33	37
Dänemark	99	1	92	1	8	7
Russland	71	1	78	1	-9	-7
Afrika	66	0	57	0	16	9
Slowenien	49	0	68	0	-28	-19
Bulgarien	42	0	42	0	0	0
Gesamt	16.618	100	16.323	100	2	295

1 Rundungsdifferenzen möglich

KONJUNKTURAUFSCHWUNG VERLIERT AN DYNAMIK¹

WACHSTUMSVERGLEICH BAU VERSUS BIP EUROPA



Die globale Politik ist wieder zu einem Schlüsselfaktor geworden, der die Entwicklung der Weltwirtschaft maßgeblich beeinflusst: Der Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie die Diskussionen und Unsicherheiten rund um den Brexit belasteten die Stimmung der Unternehmen und der Privathaushalte und bewirkten damit eine Abschwächung des Investitionswachstums, der Exporte und des privaten Konsums. Das BIP-Wachstum blieb daher 2019 in vielen Volkswirtschaften relativ gering. In den hoch entwickelten Ländern fand die Abschwächung auf breiter Basis statt. In den Schwellen- und Entwicklungsländern war die Konjunkturabschwächung sogar noch ausgeprägter.

Die Weltbank korrigierte ihre Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft für 2019 um 0,2 Prozentpunkte auf 2,4 % nach unten und rechnet für 2020 und 2021 mit einem Wachstum von 2,5 %

bzw. 2,6 %. Ihrem aktuellen Bericht zufolge würden sich die USA mit den losgetretenen Handelskonflikten in erster Linie selbst schaden. Grund für die geringste Expansion seit der Finanzkrise vor mehr als einem Jahrzehnt ist die unerwartet schwache Erholung von Handel und Investitionen. Gleichzeitig wird vor einer neuen Schuldenwelle in Schwellen- und Entwicklungsländern gewarnt.

Auch in den 19 Euroconstruct-Ländern ließ die wirtschaftliche Dynamik 2019 deutlich nach. Die Turbulenzen im Welthandel reduzieren die Industrieproduktion und die Investitionsneigung in Europa. Die jüngsten makroökonomischen Prognosen von Euroconstruct gehen zwar nicht von einer globalen Krise aus, prognostizieren für die Jahre bis 2022 aber nur ein jährliches BIP-Wachstum zwischen 1 % und 2 %.

BAUSEKTOR ERWARTET IMPULSE VON NEUER EUROPÄISCHER UMWELTPOLITIK

Mit soliden 2,3 % Wachstum konnte die Bauwirtschaft in den 19 Euroconstruct-Ländern 2019 das sechste Jahr in Folge zulegen und wuchs damit – wenn auch etwas abgeschwächt – erneut stärker als die Wirtschaft insgesamt. Der Bausektor profitiert von konjunkturellen Faktoren wie der derzeit soliden Kaufkraft der privaten Haushalte, günstigen Finanzierungsbedingungen und höheren Unternehmensgewinnen. Zusätzliche Impulse werden vom Green Deal der Europäischen Kommission und den damit verbundenen stärkeren umweltpolitischen Maßnahmen der nationalen Regierungen erwartet. Dennoch bleiben die Expertinnen und Experten von Euroconstruct noch vorsichtig und gehen in

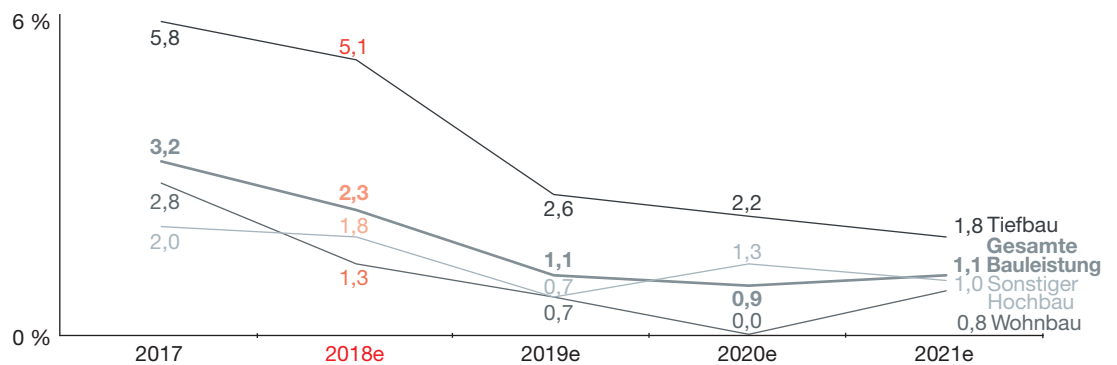
ihren aktuellen Prognosen für den Zeitraum 2020–2022 nur von Wachstumsraten zwischen 0,9 % und 1,1 % aus.

Die Bauleistung betrug 2019 in den 19 Euroconstruct-Ländern rd. € 1.637 Mrd. Auch nach fünf Jahren kontinuierlichen Wachstums liegt sie damit noch weit unter dem Höchststand vor der Finanzkrise 2008. Dies ist vor allem auf die Entwicklung in Spanien und Italien zurückzuführen, andererseits erwarten zwei Drittel der westeuropäischen Länder im Jahr 2019 ein höheres Gesamtbauvolumen als 2007. Die nationalen Unterschiede sind also weiterhin groß.

¹ Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und EECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2019 entnommen. Die angegebenen Marktanteilsdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2018.

TIEFBAU ÜBERTRIFFT WEITERHIN SONSTIGEN HOCHBAU UND WOHNBAU

WACHSTUMSVERGLEICH BAUSEKTOR EUROPA



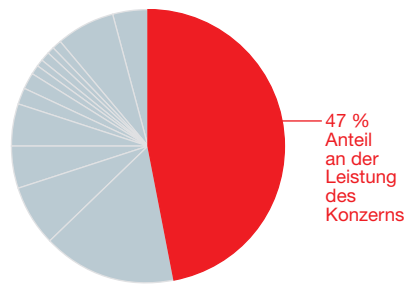
Nach Sektoren betrachtet war es der europäische Tiefbau, der im abgelaufenen Jahr mit einem Plus von 5,1 % den stärksten Zuwachs verzeichnete, gefolgt vom sonstigen Hochbau mit +1,8 % und dem Wohnbau mit +1,3 %.

Der **Wohnbau**, in dem nahezu die Hälfte der gesamten europäischen Bauleistung erbracht wird, wuchs 2019 um 1,3 %. In absoluten Zahlen lagen wieder Frankreich und Deutschland an der Spitze, gefolgt von Großbritannien und Italien. Die größten Zuwachsraten verzeichneten hingegen die Slowakei, Ungarn, Irland, Portugal und Polen. 2020 dürfte sich das Wachstum des Sektors allerdings auf insgesamt 0,7 % weiter abschwächen. Überdurchschnittliche Steigerungsraten werden neben Irland, das hier seit Jahren unten den Spitzenreitern rangiert, vor allem Tschechien und Portugal vorhergesagt. In Deutschland dürfte die Entwicklung 2020 stagnieren.

Der **sonstige Hochbau** – er zeichnete 2019 für knapp ein Drittel des europäischen Bauvolumens verantwortlich – legte in den 19 Euroconstruct-Ländern um 1,8 % zu. Nach Ländern betrachtet, verzeichneten Irland, Ungarn, die Niederlande, Polen, Norwegen und Schweden die höchsten Zuwächse. Euroconstruct prognostiziert Deutschland in diesem Sektor in den kommenden Jahren moderate Rückgänge.

Der **Tiefbau**, auf den rd. 20 % des europäischen Bauvolumens entfallen, zeigte 2019 ein höchst uneinheitliches Bild, lag jedoch insgesamt mit einem Plus von 5,1 % deutlich über den Prognosen. Die stärksten Zuwächse verzeichneten Ungarn, Irland, Polen, Frankreich, Großbritannien, Norwegen und Schweden, während sich Deutschland mit +0,7 % nur leicht positiv entwickelte. Für die Zukunft zeichnet Euroconstruct ein einheitlicheres Bild und erwartet für 2020 ein Wachstum von 2,6 %. Getragen werden soll diese Entwicklung vor allem von der hohen Dynamik in den osteuropäischen Ländern mit Ausnahme Tschechiens. Für den volumenmäßig größten Markt Deutschland erwartet Euroconstruct von 2020 bis 2022 eine leicht rückläufige Entwicklung.

DEUTSCHLAND



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 352,8 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 0,6 % / 2020e: 0,9 %
Bauwachstum: 2019e: 0,8 % / 2020e: -0,6 %

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2019 in einer leichten Abschwungphase. War das BIP-Wachstum 2018 noch bei 1,5 % gelegen, sehen die Prognosen für 2019 nur mehr ein Plus von 0,6 %. Hauptursachen für diese Entwicklung sind ein Rückgang des Außenhandels durch die internationalen Handelskonflikte sowie die Unsicherheit bezüglich der Folgen des Brexit. Grundsätzlich zeigt sich die Stimmung in der exportorientierten Industrie Deutschlands seit Jahresbeginn 2018 leicht gedämpft. Vor allem die für das Land sehr bedeutende Automobilindustrie sieht sich großen Herausforderungen gegenüber. Das auf mittlere Sicht prognostizierte moderate Wachstum von rd. 1 % p. a. resultiert daher primär aus dem relativ stabilen privaten Inlandskonsum.

Die deutsche Bauwirtschaft dürfte Euroconstruct zufolge 2019 mit einem Plus von 0,8 % ihr vorläufig letztes Wachstumsjahr erlebt haben. Der Effekt der massiven Wohnbauinvestitionen der öffentlichen Hand ist inzwischen abgeflacht, und das Ausmaß der öffentlichen Investitionen in die Modernisierung des Schienennetzes lässt sich noch nicht eindeutig abschätzen. Stimulation erfährt der Sektor durch die niedrigen Kreditzinsen und die steigenden Reallöhne, während der Einfluss der Steuererleichterungen für energiesparende Maßnahmen aus dem Klimapaket der Regierung noch nicht klar erkennbar ist. In den kommenden Jahren dürfte der Wohnbau, der immer noch mehr als die Hälfte des gesamten deutschen Bauvolumens repräsentiert, von einer leicht rückläufigen Tendenz geprägt sein. Für den gesamten Bausektor erwartet Euroconstruct schon für 2020 einen leichten Rückgang

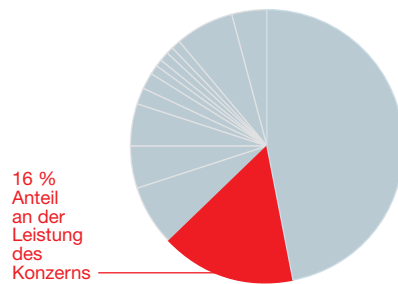
um 0,6 %, und auch für die beiden Folgejahre wird eine leicht rückläufige Entwicklung von -0,8 % bzw. -0,7 % erwartet.

Der sonstige Hochbau hat sich dank der generellen Wirtschaftsentwicklung 2019 mit einem leichten Plus von 0,1 % noch im positiven Bereich gehalten. Mittelfristig lassen gestiegene Energiepreise, die wachsende Bedeutung ausländischer Produktionsstätten und der Siegeszug des Online-Handels, der die Nachfrage nach neuen Geschäftsgebäuden dämpft, allerdings auch in dieser Sparte leicht rückläufige Ergebnisse erwarten.

Der Tiefbau profitierte zuletzt von staatlichen Investitionsprogrammen für die Bahn- und Straßeninfrastruktur. Ebenso wirkte sich die anhaltende Budgeterholung auf Kommunalebene positiv auf den Neu- und Ausbau von Straßen und Wassernetzen aus. Hat der Sektor damit 2019 noch einen Zuwachs von 0,7 % erzielt, dürfte ihm in den kommenden Jahren ebenfalls eine moderate Korrekturphase bevorstehen.

Der STRABAG-Konzern ist mit einem Marktanteil von 2,3 % Marktführer in Deutschland. Sein Anteil am deutschen Straßenbau ist mit 15,6 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 7.818,59 Mio. wurden 2019 rd. 47 % der Konzern-Gesamtleistung (2018: 48 %) von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sonderparten zugeordnet werden.

ÖSTERREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 43,7 Mrd.
BIP-Wachstum:	2019e: 1,7 % / 2020e: 1,4 %
Bauwachstum:	2019e: 2,6 % / 2020e: 1,3 %

Das Wachstum der österreichischen Wirtschaft lag 2019 mit einem Plus von 1,7 % erneut über dem Schnitt der umliegenden Länder. Doch auch in Österreich zeichnet sich ein weiterer Rückgang der Wachstumsrate ab. Getragen wird die Entwicklung der österreichischen Volkswirtschaft in erster Linie von den Exporten und vom starken Inlandskonsum. Im Gegensatz zu Deutschland schätzen die Expertinnen und Experten von Euroconstruct die Gefahr einer Rezession für Österreich als eher gering ein. Sie prognostizieren für 2020 zwar eine weitere Konjunkturabflachung auf einen Wert von +1,4 %. In den darauf folgenden Jahren sollte sich das Wachstum jedoch auf diesem Niveau halten.

Deutlich höhere Zuwachsraten bestätigt Euroconstruct 2019 der österreichischen Baubranche. Als Wachstumstreiber wirkte in den vergangenen Jahren vor allem der Wohnbau, gestützt von günstigen Finanzierungskosten. In Summe wuchs die Bauleistung 2019 um 2,6 %. Die Aufwärtskurve dürfte 2020 allerdings auf +1,3 % abflachen und sich 2021 und 2022 bei einem Wachstum von jeweils 1,4 % konsolidieren.

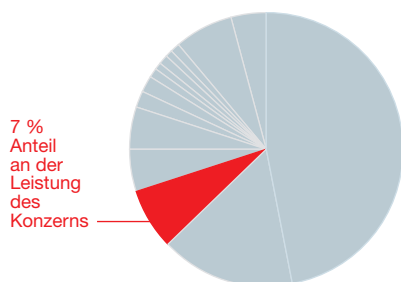
Der österreichische Wohnbau verzeichnete 2019 laut Einschätzung von Euroconstruct mit +3,5 % einen beachtlichen Leistungszuwachs. Die grundlegenden Indikatoren und ein Rückgang der Baugenehmigungen deuten allerdings darauf hin, dass der Sektor in den kommenden Jahren etwas an Schwungkraft verlieren könnte. Ähnlich wie bei der Baukonjunktur insgesamt wird für 2020 eine Verlangsamung auf +1,0 % erwartet, bevor sich das Wachstum 2021 und 2022 bei 1,2 % und 1,1 % einpendeln dürfte.

Ebenso von der allgemeinen Konjunktorentwicklung profitieren konnte der sonstige Hochbau 2019 mit einem Plus von 1,9 %. Aufgrund gestiegener Auslands- und Inlandsnachfrage haben Industrie und Handel zuletzt wieder dynamischer agiert, dürften ihren jeweiligen Höchstwert aber dennoch bereits 2018 überschritten haben. Positive Impulse sind aufgrund des wachsenden Bedarfs an Pflegeeinrichtungen derzeit lediglich aus dem Gesundheitssektor zu erwarten. Da weder von der Konjunktorentwicklung noch von der öffentlichen Hand zusätzliche Wachstumsimpulse ausgehen, prognostizieren die Expertinnen und Experten dem sonstigen Hochbau für 2020 ein Plus von 1,1 %. 2021 und 2022 sollte das Wachstum wieder leicht auf 1,4 % und 1,8 % anziehen.

Selbst der österreichische Tiefbau erreichte 2019 einen Zuwachs von 2,0 %, der primär auf Investitionen in die Transportinfrastruktur beruhte. Der weitere Ausbau des Straßen- und insbesondere des Schienennetzes nimmt auch in den kommenden Jahren einen Fixplatz im österreichischen Budget ein. Zusätzliche Impulse sind von Investitionen im Energiesektor zu erwarten. Deshalb erwartet Euroconstruct für 2020 eine Zunahme von 2,4 %, für 2021 und 2022 werden Zuwächse von 1,9 % bzw. 1,3 % vorhergesagt.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2019 insgesamt 16 % der Konzern-Gesamtleistung (2018: 16 %). Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu seinen Top-3-Märkten. Die Leistung erreichte 2019 ein Volumen von € 2.678,66 Mio. Mit einem Anteil von 6,0 % ist STRABAG hier die Nummer 1 im Markt. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 38 %.

POLEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 59,8 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 4,5 % / 2020e: 4,0 %
Bauwachstum: 2019e: 8,0 % / 2020e: 4,2 %

Anknüpfend an die positive Entwicklung der vergangenen Jahre konnte die polnische Volkswirtschaft 2019 erneut ein stabiles Plus von 4,5 % verbuchen. Ähnlich solide, wenn auch etwas geringere Zuwächse werden dem Land auch für die kommenden Jahre prognostiziert. Steigender Konsum, der wiederum durch die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt beflügelt wird, sollte auch die kommenden Jahre prägen. Auch die massiven Investitionen des öffentlichen Sektors in wichtige Infrastrukturprojekte, die durch EU-Förderprogramme mitfinanziert werden, tragen zur positiven Entwicklung bei. 2019 hatten erstmals die Investitionen der Unternehmen den größten Anteil am Anstieg der gesamten Bruttoanlageninvestitionen.

Nach starken Schwankungen in den vergangenen Jahren verzeichnete die polnische Bauindustrie 2019 mit einem Wachstum von 8,0 % erneut ein sehr erfolgreiches Jahr. Haupttreiber für die hohen Wachstumsraten der vergangenen Jahre waren die zahlreichen Investitionsprojekte im Rahmen des EU-Infrastruktur- und Umweltprogramms 2014–2020. Der Großteil dieser Förderungen ist inzwischen absorbiert, Euroconstruct sagt dem Sektor daher für 2020 nur mehr ein Wachstum von 4,2 % voraus. Als zusätzlicher Engpass könnte sich der anhaltende Mangel an Arbeitskräften erweisen. Für 2021 und 2022 prognostiziert Euroconstruct der polnischen Bauindustrie daher nur mehr Wachstumsraten von 0,7 % und 1,8 %.

Der Wohnbausektor zeigte 2019 einen Zuwachs von 6,6 %. Die immer noch hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien lässt sich neben anderen Faktoren auf die positive Entwicklung der privaten Einkommen im Vergleich zu den Immobilienpreisen zurückführen. Für 2020 sagt Euroconstruct dem Sektor mit +2,9 % noch ein moderates Wachstum voraus, bevor das Bauvolumen 2021

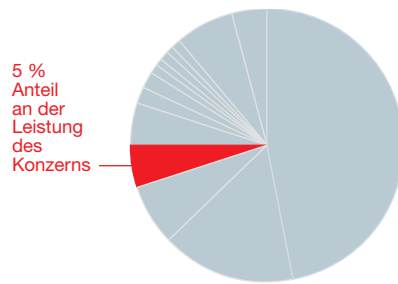
um 2,5 % zurückgehen dürfte, um allerdings bereits 2022 wieder um 3,4 % anzuwachsen.

Ein solides Plus von 5,4 % erzielte 2019 auch der sonstige Hochbau. Neben massiven Aufträgen der kommunalen Selbstverwaltung und der öffentlichen Hand vor den polnischen Parlamentswahlen sorgten hier Investitionen ausländischer Unternehmen in neue Produktionsstätten für Dynamik. Im Rahmen der Modernisierung des Schienennetzes ist in den kommenden Jahren zudem die Renovierung von 200 Bahnhöfen vorgesehen. Euroconstruct prognostiziert dem Sektor für 2020 einen Zuwachs von 4,0 %, 2021 und 2022 dürften die Werte zwischen +5,3 % und +2,9 % schwanken.

Mit Abstand das stärkste Wachstum fuhr 2019 mit 12,8 % der Tiefbau ein. Neben der guten Entwicklung der polnischen Gesamtwirtschaft ist dies vor allem auf die Förderprogramme der EU zurückzuführen. Die größten Zuwächse wurden dabei im Schienenbau verzeichnet. Hohe Priorität misst die polnische Regierung der Errichtung der Via Carpata bei, einer transeuropäischen Straßenverbindung zwischen Litauen und Griechenland, die auf einer Strecke von 760 km durch Polen verläuft. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct dem Tiefbau für 2020 noch einen weiteren Zuwachs von 5,6 %. Durch das Auslaufen des EU-Finanzrahmens 2014–2020 wird die Dynamik 2021 mit -2,4 % und 2022 mit -0,9 % allerdings abnehmen.

Als Nummer 2 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2019 ein Bauvolumen von € 1.129,22 Mio. und damit 7 % der Gesamtleistung des Konzerns (2018: 6 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Bauprodukt betrug 1,8 %, der Anteil am Straßenbau 8,8 %.

UNGARN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 15,6 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 4,5 % / 2020e: 3,3 %
Bauwachstum: 2019e: 13,3 % / 2020e: 5,4 %

Die Wachstumsdynamik der ungarischen Wirtschaft schwächte sich im Berichtszeitraum zwar etwas ab, lag im europäischen Vergleich mit +4,5 % aber immer noch auf relativ hohem Niveau. Primär ist das hohe Wirtschaftswachstum auf die hohen EU-Fördermittel für die Periode 2014–2020 und daraus resultierende öffentliche Aufträge, allem voran im Bausektor, zurückzuführen. In Summe legten die Bruttoanlageninvestitionen in Ungarn 2019 um kräftige 15,9 % zu, gleichzeitig sorgte die steigende Auslandsnachfrage für einen hohen Handelsüberschuss. Parallel dazu kurbelten steigende Haushaltseinkommen und gesetzliche Lohnerhöhungen bei einer gleichzeitig sinkenden Arbeitslosenrate den Inlandskonsum kräftig an. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct für 2020 einen weiteren soliden BIP-Anstieg von 3,3 %.

Die ungarische Bauwirtschaft verzeichnete 2019 erneut einen kräftigen Aufschwung von 13,3 %. Getragen wurde die positive Entwicklung ganz wesentlich von der überdurchschnittlich hohen Dynamik im Wohn- und im Tiefbau. Für 2020 sagt Euroconstruct der Branche einen weiteren Anstieg um 5,4 % vorher, bevor das Wachstum 2021 mit dem Auslaufen des aktuellen EU-Finanzrahmens auf 3,0 % nachlassen dürfte. Nach fünf Jahren in Folge mit positiven Wachstumsraten geht die Prognose für 2022 mit -5,1 % erstmals wieder von einer Abnahme des Bauvolumens aus.

Wieder einen kräftigen Zuwachs verzeichnete 2019 mit +9,1 % der Wohnbau, zeigte damit aber deutlich geringere Dynamik als in den Jahren zuvor. Dank anhaltend niedriger Zinsen und einer großzügigen Fiskalpolitik, die mit Subventionen und Spezialkrediten den Lebensstandard vor allem junger Familien zu steigern sucht, hatte hier der Markt für Neubauten geboomt. Für die kommenden Jahre prognostiziert Euroconstruct dem Sektor nun allerdings eine Stagnation bzw. eine Bereinigung: Während 2020 noch ein

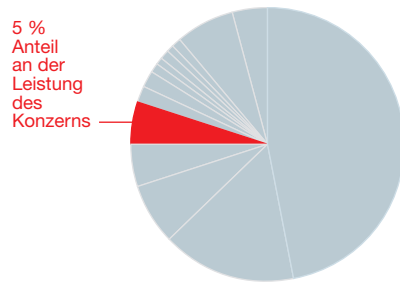
schwaches Wachstum von 0,6 % möglich sein sollte, dürfte 2021 und 2022 eine Korrekturphase mit Rückgängen von 1,7 % bzw. 3,5 % anstehen.

Stimuliert von massiven öffentlichen Investitionen und umfangreichen Subventionen der EU, erreichte der sonstige Hochbau 2019 ebenfalls ein beachtliches Plus von 10,7 %. Intensive Bautätigkeit lässt sich vor allem in der Industrie, bei Büroimmobilien, im Tourismus, im Gesundheits- und im Sportsektor erkennen. Ausländische Unternehmen investieren massiv in neue Industrieanlagen, und allein in den großen Städten entstehen derzeit jährlich zwischen 200.000 und 250.000 m² an neuen Büroflächen. Gleichzeitig finanziert die Regierung umfangreiche Stadt- und Dorferneuerungsprogramme sowie die Renovierung historischer Gebäude im Kultursektor. Für 2020 bis 2021 prognostiziert Euroconstruct dem sonstigen Hochbau noch jährliche Wachstumsraten von 6,4 % und 5,6 %. Wegen des Auslaufens des EU-Finanzrahmens 2014–2020 wird für 2022 hingegen ein Rückgang von 7,6 % erwartet.

Als erfolgreichstes Segment erwies sich 2019 mit einem Plus von 19,7 % der Tiefbau. Eines der vorrangigen Ziele des ungarischen Aufholprozesses ist die Schaffung moderner Infrastruktur. Euroconstruct geht davon aus, dass der Wachstumstrend im Tiefbau 2020 mit +7,7 % noch anhalten sollte, 2021 dürfte die Wachstumsrate bei 3,2 % liegen. Für 2022 wird mit -3,3 % erstmals seit sechs Jahren wieder eine rückläufige Entwicklung erwartet.

€ 847,82 Mio. und damit 5 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2019 in Ungarn erwirtschaftet (2018: 4 %). Damit nimmt STRABAG den 1. Platz im ungarischen Bauminarkt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 5,2 %, jener im Straßenbau 21,8 %.

TSCHECHIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 22,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 2,6 % / 2020e: 2,4 %
Bauwachstum: 2019e: 3,3 % / 2020e: 1,6 %

Das Wachstum der tschechischen Wirtschaft lag 2019 mit 2,6 % erneut signifikant über dem Durchschnitt der europäischen Länder. Getragen wird die positive Wirtschaftsentwicklung vor allem vom privaten Konsum und der äußerst positiven Beschäftigungslage. Zudem sieht ein von der Regierung vorgestellter nationaler Investitionsplan für die Jahre 2019 bis 2030 massive Investitionen in mehr als 17.000 Projekte vor, wobei jedoch nicht das gesamte veranschlagte Investitionsvolumen als tatsächlich realisierbar gilt. Aufgrund der weiteren Zunahme des ohnehin starken privaten Konsums rechnet Euroconstruct für die kommenden drei Jahre weiterhin mit moderaten BIP-Wachstumsraten um die 2,3 % p. a.

Nach mehreren Jahren volatiler Entwicklung wies die tschechische Baubranche 2019 ein solides Wachstum von 3,3 % aus. Damit erholte sich nach der Finanzkrise 2008 auch die Bauwirtschaft als letzter Sektor. Neben strukturellen Problemen lag die verzögerte Konsolidierung zuletzt vor allem an einem massiven Facharbeitermangel, der die Lohnkosten derzeit jährlich um etwa 10 % in die Höhe treibt. Zudem zählt Tschechien bei der Verfahrensdauer für Baugenehmigungen zu den 40 langsamsten Ländern der Welt. Für 2020 prognostiziert Euroconstruct der tschechischen Baubranche daher wieder eine geringere Wachstumsrate von 1,6 %. Da 2021 die Mittel aus dem neuen EU-Finanzrahmen 2021–2027 zu fließen beginnen, sagen die Expertinnen und Experten dem Land für 2021 und 2022 etwas höhere Wachstumsraten von 1,8 % und 2,4 % voraus.

Dem Wohnbau bescherte die hohe Nachfrage nach neuen Wohnungen und Einfamilienhäusern, beflügelt durch die niedrigen Hypothekenzinsen, 2019 ein beachtliches Wachstum von 3,6 %. Nachdem Immobilienentwickler in den vergangenen Jahren bereits an ihre Grenzen gestoßen waren, geeignete Bauplätze zu finden

und dafür auch Baugenehmigungen zu erhalten, haben Gesetzesnovellen im tschechischen Baurecht inzwischen deutlich für Entspannung gesorgt. Vor diesem Hintergrund sagt Euroconstruct dem Wohnbau für 2020 weiterhin ein kräftiges Wachstum von 5,3 % voraus. In den Jahren 2021 und 2022 sollte der Wert auf immer noch sehr solide +4,3 % bzw. +3,6 % zurückgehen.

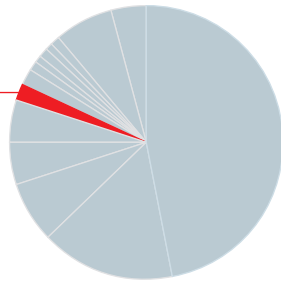
Der sonstige Hochbau legte 2019 um 2,2 % zu, nachdem sich der Sektor bereits in den beiden Jahren zuvor von einer mehrjährigen Rezession erholt hatte. Investitionen in Industrie- und Logistikzentren sowie der Bau von Einkaufszentren und großen Bürogebäuden dürften diesem Sektor 2020 ein deutliches Plus von 3,8 % bescheren und nach einem Rückgang um 0,2 % im Jahr 2021 im Jahr darauf in eine Stagnation münden. Trotzdem bleibt Tschechien auch weiterhin sehr attraktiv für die ausländische Investorenseite.

Der tschechische Tiefbau erreichte 2019 mit einem kräftigen Plus von 4,3 % voraussichtlich seinen Höhepunkt. Neben bereits angelaufenen Projekten in Schienen- und Straßenbauprojekten sowie in U-Bahn-Linien und Wasserwege stehen Investitionen ins Stromnetz, die Erweiterung bestehender Kernkraftwerke und der Ausbau zweier Flughäfen an. Durch die allgemeine Konjunkturabschwächung und das Auslaufen des EU-Finanzrahmens 2014–2020 prognostiziert Euroconstruct dem Sektor für 2020 mit -6,3 % jedoch eine deutlich rückläufige Entwicklung, bevor die Tendenz 2021 und 2022 mit +0,6 % bzw. +3,7 % wieder klar nach oben weisen sollte.

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 2 im Markt. Mit einer Leistung von € 782,78 Mio. entfielen 2019 rd. 5 % der Gesamtleistung des Konzerns (2018: 4 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Bauplätze beträgt 3,2 %, im Straßenbau beläuft er sich sogar auf 17,2 %.

SLOWAKEI

2 %
Anteil
an der
Leistung
des
Konzerns



Parallel zur Verlangsamung der Wirtschaftsdynamik in der gesamten Eurozone schwächte sich 2019 auch das BIP-Wachstum in der Slowakei auf 2,4 % ab. Getragen wurde die Entwicklung nach wie vor von der Konsumfreudigkeit der privaten Haushalte und den hohen Nettoexporten. Trotz eines erwarteten Rückgangs der öffentlichen Investitionen prognostiziert Euroconstruct der slowakischen Wirtschaft auch für die kommenden drei Jahre stabile Zuwächse zwischen 2,3 % und 2,8 %. Diese Einschätzung fußt neben anderen Faktoren auf der guten Auftragslage der hier ansässigen Automobilhersteller.

Die slowakische Bauindustrie wuchs 2019 mit einem Plus von 0,2 % deutlich schwächer als in den beiden Vorjahren. Die grundlegende Richtung dürfte sich laut Euroconstruct auch in den kommenden beiden Jahren kaum verändern und 2022 sogar in ein Minus von 0,4 % münden. Der Wohnbau – er legte 2019 um beachtliche 11,7 % zu – profitierte neuerlich von den niedrigen Kreditzinsen sowie der gestiegenen Nachfrage nach Immobilien für den Eigenbedarf und nach Vorsorgewohnungen. Dieser Effekt dürfte allerdings nur temporär sein; für die kommenden drei Jahre prognostiziert Euroconstruct dem Sektor eine Abnahme der Wachstumsdynamik unter die Nulllinie.

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 5,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 2,4 % / 2020e: 2,3 %
Bauwachstum: 2019e: 0,2 % / 2020e: 1,0 %

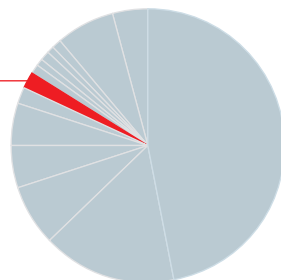
Trotz positiver allgemeiner Konjunkturdaten wuchs der sonstige Hochbau in der Slowakei 2019 nur um 0,1 %, obwohl sich Großinvestitionen von Autoherstellern für den Ausbau ihrer Produktionskapazitäten noch positiv auf den Sektor auswirkten und der Einzelhandel moderne Logistikzentren und Lagerhallen nachfragte. Die Realisierung mehrerer großer Investitionsvorhaben in Bratislava dürfte laut Euroconstruct für die Jahre 2020 (+1,0 %) und 2021 (+1,8 %) wieder für etwas bessere Auslastung sorgen, ehe die Kurve 2022 mit -2,7 % ins Negative dreht.

Nach einer beachtlichen Wachstumsrate von 18,6 % im Jahr zuvor erlebte der Tiefbau im Berichtszeitraum mit -7,8 % schmerzliche Einbußen, wenn auch auf hohem Niveau. Verantwortlich dafür war u. a. das Auslaufen der Förderungen aus dem EU-Finanzrahmen 2014–2020. In den kommenden drei Jahren dürften jedoch vor allem Großprojekte wieder zu positiven Wachstumsraten von 4,3 %, 4,6 % und 3,3 % führen.

Mit einem Marktanteil von 9,3 % und einer Leistung von € 369,04 Mio. im Jahr 2019 ist STRABAG marktführend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 17,4 %. 2019 trug die Slowakei 2 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2018: 3 %) bei.

BENELUX (BELGIEN UND NIEDERLANDE)

2 %
Anteil
an der
Leistung
des
Konzerns



Mäßig dynamisch entwickelte sich 2019 die Wirtschaft in Belgien und den Niederlanden. Ein niedriges, dafür beständiges BIP-Wachstum von 1,1 % in Belgien und ein etwas höheres von 1,8 % in den Niederlanden sind auf steigende Unternehmensinvestitionen, leicht höhere

BELGIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 47,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,1 % / 2020e: 1,1 %
Bauwachstum: 2019e: 2,8 % / 2020e: 3,8 %

NIEDERLANDE

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 83,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,8 % / 2020e: 1,5 %
Bauwachstum: 2019e: 3,6 % / 2020e: 0,5 %

Haushaltseinkommen und eine etwas geringere Arbeitslosigkeit zurückzuführen.

Die **belgische Bauwirtschaft** erreichte im Berichtszeitraum ein Plus von 2,8 %, insbesondere der Tiefbau legte hier mit +6,5 % kräftig zu. Zu

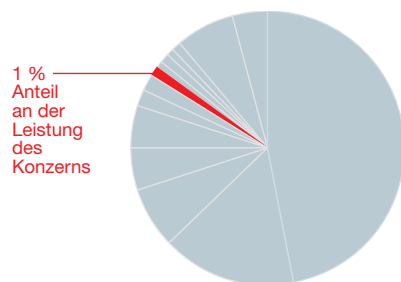
dieser positiven Entwicklung trugen große nationale Infrastrukturvorhaben wie der Ausbau des regionalen Schnellbahnnetzes bei. Da diese rd. 40 % des Wachstums im gesamten belgischen Bausektor generieren, prognostiziert Euroconstruct für 2020 und 2021 ein etwas stärkeres Plus von 3,8 % bzw. 3,4 %. Zudem gab die im Mai 2019 neu gewählte Regierung deutliche Signale in Richtung Investitionen. 2022 sollte sich das Wachstum jedoch wieder auf 1,2 % einbremsen. Auch der in den vergangenen Jahren etwas schwächelnde sonstige Hochbau profitierte von Investitionen der öffentlichen Hand in überregionale Programme. Der Wohnbau, der in den vergangenen Jahren vor allem von temporären Steuerbegünstigungen und einer signifikanten Ausweitung der Baugenehmigungen profitiert hatte, wuchs 2019 mit +1,6 % eher moderat. Aufgrund anlaufender Energieeffizienz-Förderprogramme prognostiziert Euroconstruct dem Sektor aber für die kommenden zwei Jahre Zuwächse zwischen 3,4 % und 3,9 %, bevor sich das Niveau 2022 wieder bei +1,1 % einpendeln sollte.

Die **niederländische Bauwirtschaft** scheint 2019 mit einem Plus von 3,6 % den Zenit einer mehrjährigen Wachstumsphase überschritten zu haben, 2020 und 2021 könnte das Wachstum nach Einschätzung von Euroconstruct auf 0,5 % bzw. 1,3 % schrumpfen. Wesentlichen Einfluss auf die künftige Entwicklung wird ein neues, sehr restriktives Gesetz der niederländischen Regierung haben, das die Stickstoffemissionen in umweltsensiblen Regionen des dicht besiedelten Lands begrenzen soll. Da geschätzte 18.000 Projekte von der neuen Regelung betroffen sind, hat dies starke Auswirkungen auf die gesamte Bautätigkeit im Land und verzögert viele Baugenehmigungen. Bis 2022 sollte diese Umstellung jedoch zum größten Teil verkraftet sein, Euroconstruct prognostiziert der Branche dann wieder ein solides Wachstum von 2,7 %.

Trotz steigender Nachfrage nach neuen Projekten verzeichnete der Wohnbau – bisher die tragende Säule der positiven Entwicklung – 2019 nur ein Plus von 2,1 %. Aufgrund hoher Baukosten und eines generellen Kapazitätsengpasses prognostiziert Euroconstruct dem Wohnbau für 2020 einen Rückgang um 0,2 %, 2021 dürfte die Kurve mit +0,7 % wieder nach oben gehen und 2022 auf +2,7 % anziehen. Der sonstige Hochbau verzeichnete 2019 erneut ein kräftiges Plus von 5,9 %. Dazu beigetragen haben in erster Linie Neubauten für den Handel, das Gesundheitswesen und den Bildungssektor sowie neue Büroimmobilien, Industriegebäude und Lagerhallen. Doch auch der sonstige Hochbau wird die Auswirkungen des neuen Stickstoffemissions-Gesetzes deutlich zu spüren bekommen. Deshalb und aufgrund eines allgemeinen Exportrückgangs sagt Euroconstruct diesem Sektor für 2020 nur mehr eine Zuwachsrate von 1,5 % voraus, 2021 und 2022 dürfte sich das Wachstum bei 2,8 % und 2,5 % einpendeln. Der Tiefbau legte im Berichtszeitraum um 3,4 % zu und entwickelte sich damit deutlich schwächer als ursprünglich prognostiziert. Gerade bei Infrastrukturprojekten – und hier wieder explizit im Straßenbau, der mehr als die Hälfte des niederländischen Tiefbauvolumens ausmacht – hat das Stickstoffemissions-Gesetz besonders signifikante Auswirkungen. Euroconstruct geht daher bereits für 2020 und 2021 von einer Seitwärtsbewegung des Sektors mit je +0,6 % aus, bevor für 2022 mit +2,7 % eine Erholung erwartet wird.

STRABAG erzielte in den Benelux-Ländern im Jahr 2019 eine Leistung von € 317,74 Mio. Dies entspricht einem Anteil an der Konzernleistung von 2 % (2018: 2 %).

SCHWEIZ



Die Wachstumsprognosen für die Schweizer Wirtschaft wurden aufgrund der Entwicklung der wichtigsten Handelspartner fast durchwegs deutlich nach unten revidiert, insgesamt dürfte das BIP-Wachstum 2019 nur bei 0,9 % gelegen

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 61,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 0,9 % / 2020e: 1,9 %
Bauwachstum: 2019e: 0,7 % / 2020e: -0,4 %

sein. In erster Linie gestützt von kräftigem Lohnwachstum und einem gesunden Arbeitsmarkt wuchs der private Konsum dabei jedoch um 1,1 %. Auch für Investitionen der öffentlichen Hand sehen die Expertinnen und Experten

angesichts der Haushaltsüberschüsse noch Spielraum. Die rückläufige Kapazitätsauslastung im Industriesektor veranlasste die Nationalbank im Berichtszeitraum allerdings zu einer Aufwertung des Schweizer Franken und zu einer expansiven Geldpolitik. Für 2020 und 2021 prognostiziert Euroconstruct dem Land daher auch wieder leicht höhere Zuwachsraten von 1,9 % und 1,5 %, 2022 wird wieder ein solider Anstieg von 2,5 % erwartet.

Das Wachstum der Schweizer Baubranche vor 2019 mit einem Plus von 0,7 % deutlich an Schwung. Während in den vergangenen Jahren in erster Linie der Wohnbau nachhaltig zugelegt hatte, geht die Dynamik nun eher vom Tiefbau aus. Für 2020 prognostiziert Euroconstruct der Schweizer Bauwirtschaft insgesamt einen leichten Rückgang von 0,4 %, bevor der Trend 2021 und 2022 mit jeweils +0,2 % wieder leicht nach oben weisen dürfte.

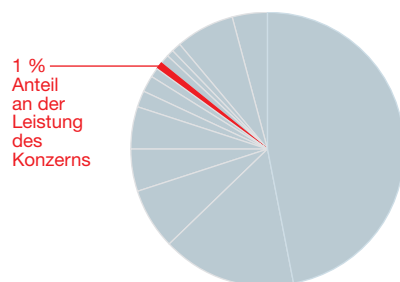
Angesichts weitgehender Marktsättigung entwickelte sich der Schweizer Wohnbau 2019 mit einem Minus von 2,1 % deutlich rückläufig. Während die Dynamik in der Peripherie deutlich nachlässt, nimmt der Bedarf an Wohnbauten in Städten wie Zürich und Genf weiterhin zu. Weiter steigende Immobilienpreise und hohe Leerstandsraten veranlassen Euroconstruct dazu, diesem Sektor insgesamt auch für die kommenden drei Jahre Rückgänge zwischen 2,2 % und 2,5 % vorherzusagen.

Für Investitionen in Firmenimmobilien haben die Schweizer Unternehmen derzeit hingegen etwas mehr Spielraum. Zum gemäßigten Wachstum des sonstigen Hochbaus von 1,8 % trugen 2019 in erster Linie umfangreiche Bauvorhaben der großen Pharma- und Biotechnologieunternehmen bei. Nicht zuletzt aufgrund geplanter Investitionen im Gesundheits- und im Bildungsbereich sagt Euroconstruct dem sonstigen Hochbau 2020 mit einem Plus von 0,1 % eine Seitwärtsbewegung voraus, für die beiden Jahre danach werden allerdings wieder kräftigere Wachstumsraten von 2,3 % bzw. 2,9 % erwartet.

Während der Wohnbau im vergangenen Jahr schwächelte, entwickelte sich der Tiefbau mit einem Plus von 5,1 % wie erwähnt zum Wachstumsmotor. Auch hier scheint die Dynamik allerdings etwas nachzulassen: 2020 und 2021 dürfte der Zuwachs bei deutlich niedrigeren 2,9 % bzw. 2,6 % liegen und 2022 überhaupt auf 1,1 % zurückgehen. Das Wachstum in diesem Sektor beruht wesentlich auf Investitionen der zwei von der Schweizer Regierung implementierten Infrastrukturfonds.

Die Schweiz trug 2019 € 231,95 Mio. bzw. 1 % (2018: 2 %) zur Gesamtleistung des STRABAG-Konzerns bei.

RUMÄNIEN



Die rumänische Wirtschaft zeigte 2019 mit einem Plus von 4,1 % einmal mehr eine solide Aufwärtsbewegung. Primär resultierte die Dynamik aus dem weiteren Anstieg des privaten Konsums, der wiederum getragen wurde von Lohnerhöhungen und Pensionssteigerungen. Positiv wirkten zudem Zuwächse in Industrieproduktion und Einzelhandelsumsätzen. Die Wirkung dieser Faktoren sollte in den kommenden beiden Jahren anhalten und auch 2020 und 2021 zu Wachstumsraten von 3,6 % bzw. 3,3 % führen.

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 19,1 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 4,1 % / 2020e: 3,6 %
Bauwachstum: 2019e: 6,4 % / 2020e: 3,7 %

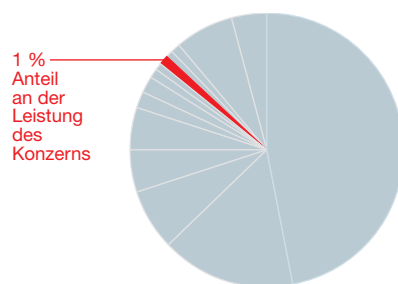
Die rumänische Bauindustrie bilanzierte 2019 mit einem Plus von 6,4 % positiv, und auch für 2020 und 2021 werden Steigerungsraten von 3,7 % bzw. 2,8 % erwartet. Begünstigt von steigenden Löhnen und niedrigen Kreditzinsen konnte der Wohnbau 2019 ein kräftiges Plus von 8,9 % verbuchen, das im Wesentlichen von Neubauten getragen war. Eine Vielzahl an laufenden Projekten und erteilten Baugenehmigungen lässt hier auch für 2020 und 2021 Zuwächse von 6,0 % bzw. 5,0 % erwarten, bevor steigende Immobilienpreise und gleichzeitig anziehende Kreditzinsen – mancherorts verbunden mit einem Überangebot – für eine Verlangsamung sorgen dürften.

Einen kräftigen Anstieg um 11,5 % verzeichnete 2019 auch der sonstige Hochbau, gestützt insbesondere von Investitionen internationaler Immobilienentwickler in Büroneubauten. Zur positiven Performance trugen aber auch Investitionen der Industrie und des Handels bei. Ausländische Konzerne nutzen weiterhin gezielt das vergleichsweise niedrigere Lohn- und gleichzeitig hohe Qualifikationsniveau der rumänischen Arbeitskräfte. Vor diesem Hintergrund prognostiziert EECFA auch für die kommenden beiden Jahre Zuwächse von 2,4 % und 2,5 %.

Der Tiefbau wies im Berichtsjahr einen leichten Rückgang von 1,1 % aus. Neben den Präsidentschaftswahlen im Herbst 2019 und den damit verbundenen Unsicherheiten war der geringe Abruf von Mitteln aus den neuen EU-Förderprogrammen, insbesondere für Infrastrukturmaßnahmen im Straßenbereich, ein wesentlicher Faktor dieser Entwicklung. Aufgrund neuer EU-Finanzierungen prognostiziert EECFA dem Sektor 2020 mit einem Zuwachs von 2,1 % allerdings einen leichten Aufschwung, bevor er 2021 mit -0,1 % erneut ins Negative drehen dürfte.

Der STRABAG-Konzern nimmt mit einer Leistung von € 225,50 Mio. im Jahr 2019 und einem Marktanteil von 1,1 % weiterhin die Position des Marktführers im rumänischen Baumarkt ein. Im rumänischen Straßenbau beträgt der Anteil 3,6 %.

SCHWEDEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 42,8 Mrd.

BIP-Wachstum: 2019e: 1,2 % / 2020e: 1,1 %

Bauwachstum: 2019e: -0,3 % / 2020e: -1,9 %

Die schwedische Volkswirtschaft verzeichnete 2019 ein leichtes Wachstum von 1,2 %. Getragen wurde es von steigenden Reallöhnen bei sinkenden Arbeitslosenzahlen und dem daraus resultierenden höheren Inlandskonsum. Die privaten Investitionen, bisher die treibende Kraft hinter dem Wachstum, entwickelten sich zuletzt hingegen rückläufig. Die mittelfristige Prognose von Euroconstruct bleibt dennoch unverändert: Auch wenn sich die Dynamik etwas einbremst, bleibt die schwedische Wirtschaft in einer Phase des Aufschwungs. Jedoch dürften die hohe Verschuldung der privaten Haushalte und der erwartete Rückgang der öffentlichen Investitionen in den kommenden drei Jahren zu einer leichten Reduktion des BIP-Wachstums auf durchschnittlich 1,5 % p. a. führen.

Nach sehr dynamischem Wachstum in den Jahren zuvor zeigte sich das schwedische Bauvolumen 2019 mit -0,3 % bereits das zweite Jahr in Folge rückläufig. Auch für 2020 und 2021 geht Euroconstruct von Rückgängen der Bauproduktion um 1,9 % bzw. 0,5 % aus, bevor die Kurve im Jahr 2022 mit +2,9 % wieder nach oben weisen dürfte. Im Wohnbau war der bisherige Bauboom durch das Inkrafttreten neuer Finanzbestimmungen für private Haushalte bereits 2018 zum Erliegen gekommen. Für 2019 wird dem

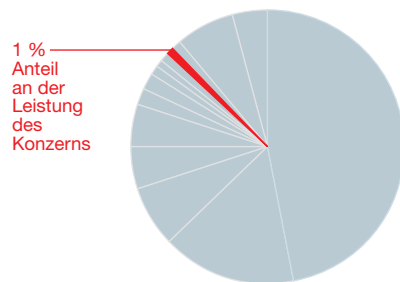
Sektor ein weiterer Rückgang um 7,6 % attestiert, der sich auch in den beiden Folgejahren mit Einbußen von 5,5 % bzw. 3,0 % fortsetzen dürfte. Auch hier sollte 2022 mit +3,7 % jedoch die Trendwende gelingen.

Nach mehreren Jahren soliden Wachstums war der sonstige Hochbau 2018 in eine Phase der Konsolidierung eingetreten. 2019 verzeichnete der Sektor mit einem Plus von 4,4 % allerdings wieder einen soliden Zuwachs. Treiber dafür waren eine generelle Zunahme an Immobilienprojekten sowie das anhaltend hohe Interesse internationaler Investorinnen und Investoren dank der attraktiven Renditen im schwedischen Immobilienmarkt. Für die kommenden Jahre sind die Prognosen jedoch nicht allzu optimistisch: Laut Euroconstruct sollte sich die Dynamik im sonstigen Hochbau 2020 und 2021 wieder auf -2,5 % bzw. -1,4 % abkühlen und erst 2022 mit +1,9 % wieder anziehen.

Der schwedische Tiefbau wuchs 2019 mit einem Plus von 6,8 % erneut überdurchschnittlich stark. Investitionen der öffentlichen Hand in die Schieneninfrastruktur und den öffentlichen Verkehr sowie die Umsetzung mehrerer Großprojekte in Stockholm und Göteborg setzten hier deutliche Impulse, die zum Teil über das

Berichtsjahr hinausweisen. Euroconstruct geht deshalb auch für die kommenden Jahre von soliden Zuwächsen aus (2020 und 2021: je +4,1 %, 2022: +2,8 %).

KROATIEN



Die kroatische Wirtschaft lag 2019 mit einem Plus von 2,9 % erneut deutlich über dem EU-Durchschnitt. Getragen wurde die Entwicklung neben dem privaten Konsum von einer starken Investitionsdynamik und dem Tourismus. Es scheint, als würde die Regierung die staatliche Verschuldung in den Griff bekommen. Um junge ambitionierte Menschen im Land zu halten, wurden sowohl die Neugründung von Unternehmen als auch die Erteilung von Baugenehmigungen vereinfacht. Groß angelegte Investitionsprojekte im Gesundheitswesen sind im Laufen und durch Finanzmittel der EU und internationaler Investitionen auch für die Zukunft abgesichert. EECFA geht daher auch für die kommenden Jahre von weitgehend gleichbleibenden BIP-Wachstumsraten aus.

Ein deutlicher Zuwachs von 11,3 % prägte 2019 den kroatischen Bausektor. Das kräftigste und erfreulichste Plus verzeichnete dabei mit 27,1 % der Tiefbau, unterstützt von massiven Infrastrukturinvestitionen. Doch auch der Wohnbau zeigte ein solides Plus von 6,2 % und soll auch 2020 um weitere 5,6 % wachsen, bevor er 2021 voraussichtlich etwas nachgibt (-1,0 %). Nach Einschätzung von EECFA dürfte die kroatische Bauwirtschaft 2020 insgesamt erneut um 8,9 %

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Schweden betrug 2019 € 205,27 Mio.

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 2,9 % / 2020e: 2,6 %
Bauwachstum: 2019e: 11,3 % / 2020e: 8,9 %

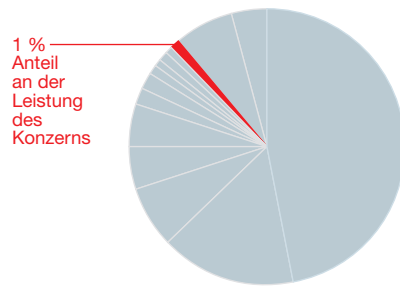
zulegen, für 2021 wird allerdings nur mehr ein geringeres Wachstum von 2,0 % erwartet.

Einen leichten Zuwachs von 1,8 % verzeichnete im Berichtsjahr der sonstige Hochbau. Lager- und Industriebauten legten hier ebenso etwas zu wie Gebäude im Gesundheits- und im Bildungswesen, während im Bereich der Entwicklung von Büroflächen eher verhalten agiert wird. Auch der Hotelbau blieb leicht hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt prognostiziert EECFA dem sonstigen Hochbau in den kommenden Jahren vorsichtige Anstiege von 1,2 % (2020) und 1,5 % (2021).

Ausschlaggebend für das starke Plus im Tiefbau 2019 waren – neben der optimierten Nutzung von EU-Förderungen – vor allem groß angelegte Infrastrukturprojekte für den Schienen- und den Schiffsverkehr. Hinzu kommt der Bau von Ölpipelines sowie nationaler Strom- und Telekommunikationsnetze. Für 2020 sagt EECFA dem Sektor erneut einen kräftigen Anstieg von 18,4 % und für 2021 eine weitere Zunahme um 5,2 % voraus.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2019 € 152,48 Mio. im kroatischen Markt. Er ist dort der zweitgrößte Marktteilnehmer.

SERBIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 3,8 % / 2020e: 4,3 %
Bauwachstum: 2019e: 21,5 % / 2020e: -3,2 %

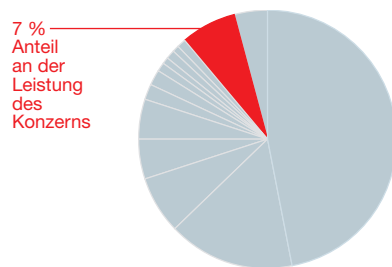
Mit einem BIP-Wachstum von 3,8 % setzte die serbische Wirtschaft 2019 ihre Aufschwungphase fort. Neben höheren Beschäftigungszahlen und wachsenden Löhnen trieben auch Investitionen von Industrie und Gewerbe den Konjunkturmotor kräftig an, und auch die Bauindustrie trug signifikant bei. Zudem erreichten die ausländischen Direktinvestitionen ein Rekordniveau. Die aktuellen BIP-Prognosen von +4,3 % (2020) bzw. +4,5 % (2021) werden daher eventuell nach oben korrigiert werden.

Serbiens Baubranche verzeichnete 2019 mit einem Plus von 21,5 % einen regelrechten Boom, und das quer über alle Sektoren: Der Wohnbau legte 2019 mit einem Plus von 8,7 % nach einem soliden Vorjahreswert (+9,6 %) erneut kräftig zu, ebenso positiv wirkte sich die Reform des

Verfahrens für Baugenehmigungen im sonstigen Hochbau aus (+17,0 %). Hier waren vor allem Einkaufszentren, Hotelbauten und Industriegebäude gefragt, während der Bereich Büroflächen erst langsam aufholte. Am stärksten entwickelte sich 2019 mit +28,1% der Tiefbau, der auch den größten Anteil am serbischen Bauvolumen einnimmt. Haupttreiber ist und bleibt hier der Pipeline-Bau. Allerdings wird dem Sektor für 2020 ein zwischenzeitliches Minus von 8,4 % vorhergesagt, und auch insgesamt prognostiziert EECFA der serbischen Bauwirtschaft für 2020 eine leichte Korrektur von -3,2 %. 2021 soll es mit einem Plus von 4,5 % aber bereits wieder aufwärts gehen.

Im serbischen Markt erzielte der STRABAG-Konzern 2019 eine Leistung von € 148,11 Mio.

NAHER OSTEN, AMERIKAS, AFRIKA, ASIEN



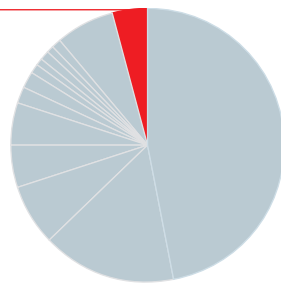
Um sich möglichst weitgehend von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder unabhängig zu machen und damit ihr Länderrisiko möglichst breit zu streuen, ist STRABAG auch außerhalb ihrer Hauptmärkte in Europa aktiv. Dabei tritt sie in der Regel als Generalunternehmerin im direkten Export auf. In diesem Sinn ist der Konzern seit vielen Jahren, oft sogar Jahrzehnten, in Afrika und Asien, Kanada und Chile sowie dem Nahen Osten präsent. Dabei konzentriert sich STRABAG auf Bereiche, die von

hoher technologischer Expertise geprägt sind: Ingenieurbau, Industrie- und Infrastrukturprojekte sowie Tunnelbau.

2019 erwirtschaftete der STRABAG-Konzern insgesamt € 1.106,54 Mio. und damit 7 % seiner Gesamtleistung außerhalb Europas (2018: 7 %). Die Aktivitäten in außereuropäischen Ländern fallen – mit geringen Ausnahmen – in das Segment International + Sondersparten.

DÄNEMARK, RUSSLAND, SLOWENIEN, BULGARIEN UND SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER

4 %
Anteil
an der
Leistung
des
Konzerns

**DÄNEMARK**

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 36,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,3 % / 2020e: 1,3 %
Bauwachstum: 2019e: 1,6 % / 2020e: 1,3 %

Dänemark

Bei grundlegend guter Verfassung verzeichnete die dänische Wirtschaft 2019 ein BIP-Wachstum von 1,3 %. Gestützt wurde die Entwicklung dabei durch den privaten Konsum, den Wohnungsneubau und die positive Handelsbilanz. Das beträchtliche Vermögen Privater und die innerhalb des Maastricht-Rahmens liegende Staatsverschuldung lassen auch für die kommenden Jahre ein bescheidenes, aber stetiges Wachstum erwarten. Unsicherheiten birgt das Thema Brexit, da Großbritannien der wichtigste Handelspartner des Lands ist.

Der dänische Bausektor entwickelte sich 2019 mit einem Plus von 1,6 % sogar noch um eine Nuance besser als die Gesamtwirtschaft, und auch für die kommenden Jahre sagt Euroconstruct der Branche Zuwachsraten auf ähnlich hohem Niveau voraus (2020 und 2021: jeweils

RUSSLAND

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 124,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 1,3 % / 2020e: 1,7 %
Bauwachstum: 2019e: -0,4 % / 2020e: 1,9 %

SLOWENIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 2,8 % / 2020e: 3,0 %
Bauwachstum: 2019e: 5,7 % / 2020e: 2,1 %

BULGARIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 7,4 Mrd.
BIP-Wachstum: 2019e: 3,6 % / 2020e: 3,0 %
Bauwachstum: 2019e: 8,7 % / 2020e: 6,5 %

+1,3 %). Am stärksten wuchs mit einem Plus von 1,9 % im Berichtszeitraum der Wohnbau – ein Trend, der sich fortsetzen dürfte (2020 und 2021: jeweils +1,3 %). Dem sonstigen Hochbau, der 2019 ein Plus von 1,9 % einfuhr, verspricht ein umfangreiches Programm „grüner“ öffentlicher Investitionen für die kommenden Jahre leichte Impulse. Hier rechnet Euroconstruct für 2020 mit einem Zuwachs von 1,6 %, für 2021 werden +1,4 % erwartet. Der Tiefbausektor verzeichnete 2019 dank Prioritätenverschiebungen im Vorfeld der Parlamentswahlen mit +0,8 % das geringste Wachstum. Euroconstruct wagt für diesen Sektor nur vorsichtige Wachstumsprognosen zwischen +0,7 % und +1,2 % in den Jahren 2020 bis 2022.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Dänemark lag im Jahr 2019 bei € 99,49 Mio.

Russland

Die russische Wirtschaft setzte ihren zaghafte Aufwärtspfad 2019 zwar mit einem Wachstum von 1,3 % fort, alle Prognosen für die kommenden Jahre wurden jedoch nach unten korrigiert. Die anhaltenden Sanktionen des Westens und der noch immer ungelöste Kriegsschauplatz in Syrien dürften die Entwicklung des Lands auch weiterhin spürbar dämpfen. Für 2020 prognostiziert EECFA daher eine nur geringfügig höhere Wachstumsrate von 1,7 %, 2021 sollte die Dynamik mit +3,1 % jedoch wieder etwas anziehen.

Die russische Bauwirtschaft entwickelte sich 2019 mit -0,4 % noch rückläufig. 2020 sollte der Trend mit +1,9 % jedoch ins Positive drehen, für 2021 wird wieder ein solides Wachstum von 3,1 % prognostiziert. Der 2019 im Wohnbau

verzeichnete Rückgang von 1,2 % ist vor allem der geringen Kaufkraft der privaten Haushalte geschuldet. Aufgrund staatlicher Wohnbauprogramme dürfte dieser Sektor 2020 jedoch wieder wachsen (+2,7 %) und 2021 sogar um 3,8 % zulegen. Der sonstige Hochbau verzeichnete im Berichtsjahr ein kräftiges Plus von 4,7 %, für die kommenden Jahre sind hier Zuwächse von 3,0 % und 1,9 % zu erwarten. Leicht nach unten korrigierte 2019 mit -1,3 % der russische Tiefbau. EECFA prognostiziert diesem Sektor für 2020 und 2021 aber wieder eine leichte Aufwärtsentwicklung von +0,8 % bzw. +2,7 %.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete in Russland 2019 eine Leistung von € 71,42 Mio. STRABAG ist in der Region fast ausschließlich im Hoch- und Industriebau tätig.

Slowenien

Die slowenische Volkswirtschaft entwickelte sich 2019 mit einem BIP-Wachstum von 2,8 % erneut über dem EU-Durchschnitt. Ein neues Investitionsförderungsgesetz stimuliert dabei sowohl den Produktions- als auch den Dienstleistungssektor. Steigende Reallöhne und eine positive Entwicklung der Exporte dürften nach Einschätzung von EECFA dem Land auch in den kommenden beiden Jahren ein solides BIP-Wachstum von 3,0 % bzw. 2,7 % bescheren.

Die gute Konjunkturlage schlug sich auch in der slowenischen Baubranche nieder, die 2019 mit einem Plus von 5,7 % ein erfreulich positives Ergebnis ausweisen konnte. Dieser Trend sollte sich in den kommenden beiden Jahren – wenn auch etwas abgeschwächt – fortsetzen (2020: +2,1 %, 2021: +0,6 %). Vor allem der Wohnbau

erlebte im Berichtszeitraum mit +12,2 % einen Boom, vorwiegend getrieben durch die Errichtung neuer Einfamilienhäuser. Der sonstige Hochbau verzeichnete 2019 nach zwei Jahren massiver Zuwächse eine Seitwärtsbewegung (+1,0 %), und dieser Trend dürfte in den kommenden beiden Jahren mit sanften Rückgängen von 0,3 % bzw. 0,6 % anhalten. Der Tiefbau schließlich wies dank neuer Infrastrukturprojekte im Bereich erneuerbare Energien ein Plus von 4,1 % aus. Für 2020 prognostiziert EECFA diesem Segment weiteres Wachstum um 1,5 %, 2021 dürfte die Entwicklung mit -2,3 % hingegen leicht rückläufig ausfallen.

2019 setzte der STRABAG-Konzern in Slowenien eine Leistung von € 48,71 Mio. um.

Bulgarien

Die bulgarische Wirtschaft zeigte sich 2019 mit einem Plus von 3,6 % erneut sehr robust. Stabile fiskalische Rahmenbedingungen, eine gute Beschäftigungslage und die günstige Entwicklung des Staatshaushalts lassen EECFA auch für die kommenden beiden Jahre BIP-Zuwächse von 3,0 % bzw. 2,9 % vorhersagen.

Nach dem dramatischen Einbruch im Jahr 2016 (-39,7 %) setzte die bulgarische Baubranche 2019 mit einem Plus von 8,7 % das dritte Jahr in Folge ihre Aufschwungphase fort. Gestützt wurde die Entwicklung vor allem durch den Wohnbau (+18,1 %), der in erster Linie von günstigen Hypothekarzinsen und steigenden Reallöhnen profitierte. Angesichts staatlicher Programme zur Verbesserung der Energieeffizienz sagt EECFA diesem Sektor auch für 2020 eine kräftige Steigerung um 8,4 % voraus, bevor die Kurve

2021 mit -3,2 % nach unten drehen dürfte. Der sonstige Hochbau, dessen Entwicklung seit Jahren sehr schwankend verläuft, verzeichnete 2019 einen soliden Zuwachs von 7,0 %. Vor allem in der Hauptstadt Sofia trieben Investitionen ausländischer Unternehmen den Bedarf an modernen Büroflächen spürbar nach oben. Der Tiefbau wiederum (+2,8 %) profitierte von zahlreichen Großprojekten im Schienen- und Straßenbau und dem Ausbau der Gas-Netzanbindungen an die Nachbarstaaten. Für 2020 wird hier ein Wachstum von 6,3 % erwartet, bevor der Beginn des neuen EU-Finanzrahmens 2020–2027 im Jahr 2021 einen massiven Anstieg um 16,9 % bringen dürfte.

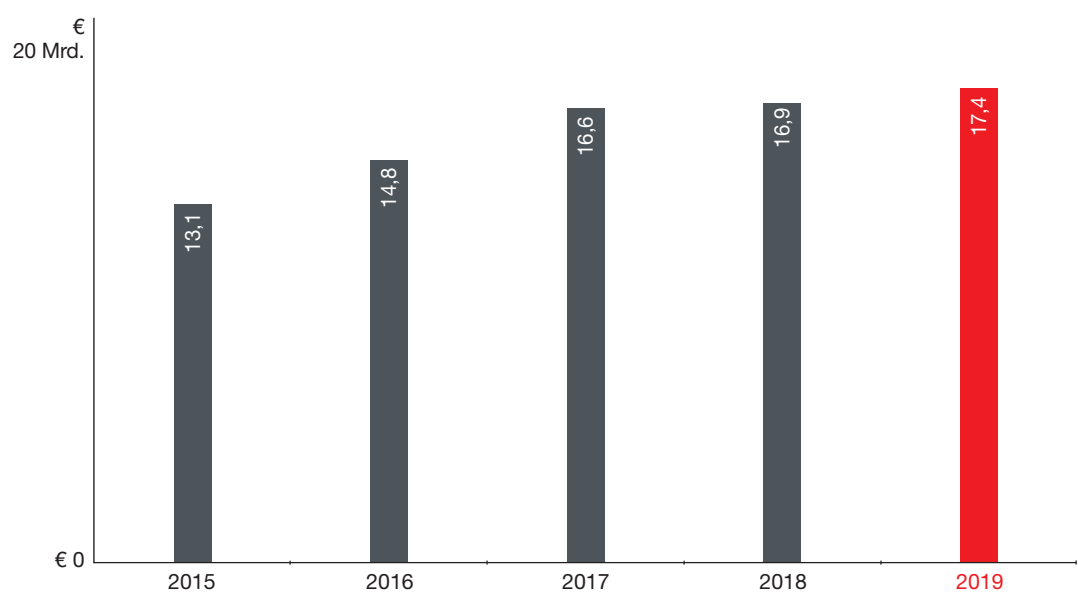
Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2019 € 41,86 Mio. im bulgarischen Markt.

Auftragsbestand

AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2019 NACH SEGMENTEN

€ Mio.	Gesamt 2019	Nord + West	Süd + Ost	Inter- national + Sonder- sparten	Sonstiges	Gesamt 2018	Δ Gesamt %	Δ Gesamt absolut
Deutschland	7.617	6.604	159	851	3	7.178	6	439
Österreich	1.885	5	1.580	300	0	2.056	-8	-171
Polen	1.498	1.455	0	43	0	1.632	-8	-134
Americas	1.056	0	0	1.056	0	1.134	-7	-78
Sonstige euro- päische Länder	1.036	14	139	883	0	431	140	605
Tschechien	761	0	745	16	0	454	68	307
Ungarn	649	0	618	31	0	967	-33	-318
Benelux	439	423	2	14	0	567	-23	-128
Asien	410	0	5	405	0	398	3	12
Rumänien	282	14	261	7	0	187	51	95
Naher Osten	281	0	5	276	0	173	62	108
Slowakei	224	0	215	9	0	262	-15	-38
Serbien	194	0	194	0	0	108	80	86
Kroatien	188	0	185	3	0	92	104	96
Schweden	171	135	0	36	0	390	-56	-219
Schweiz	151	8	141	2	0	181	-17	-30
Dänemark	150	150	0	0	0	211	-29	-61
Italien	116	0	7	109	0	115	1	1
Russland	103	0	102	1	0	84	23	19
Bulgarien	92	0	92	0	0	105	-12	-13
Afrika	69	0	0	69	0	125	-45	-56
Slowenien	39	0	39	0	0	50	-22	-11
Gesamt	17.411	8.808	4.489	4.111	3	16.900	3	511

ENTWICKLUNG DES AUFTRAGSBESTANDS



Der Auftragsbestand per 31.12.2019 stieg gegenüber dem Vorjahr um 3 % auf € 17,4 Mrd. und lag damit erneut auf Rekordniveau. Etwa in Ungarn, Österreich und Polen wurden Großaufträge abgearbeitet, sodass hier Rückgänge zu verzeichnen waren. Dieser Entwicklung gegenüber standen die substantielle Erweiterung eines bestehenden Großauftrags in Großbritannien und eine deutliche Erhöhung des Auftragsbestands in Deutschland und in Tschechien. Zu den 2019 eingeworbenen Projekten gehören der Bau eines Abschnitts der Autobahn D35 und die Modernisierung

mehrerer Bahnstrecken in Tschechien, die Erüchtigung von Brücken auf der deutschen BAB9 bei Allersberg, zwei Bergbauaufträge beim Bergwerk El Teniente in Chile, die Verkehrswegebau- und Ingenieurtiefbauarbeiten der Umfahrung Boll-Sinneringen in der Schweiz, die Sanierung des Südabschnitts der Budapester U-Bahn M3 in Ungarn sowie die Errichtung einer Abwasserpumpstation in Katar, eines Pumpspeicherkraftwerks in Dubai und eines Pumpwerkabschnitts für die Abwasseraufbereitungsanlage in Toronto, Kanada.

BAUSTELLEN IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2019

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio. ¹	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0–1 Mio.)	8.617	78	1.444	8
Mittlere Aufträge (€ 1–15 Mio.)	1.993	18	3.660	21
Große Aufträge (€ 15–50 Mio.)	297	3	4.397	25
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	132	1	7.910	46
Gesamt	11.039	100	17.411	100

Teil des Risikomanagements

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus 11.039 Einzelprojekten zusammen. Davon betreffen mehr als 8.600 Projekte bzw. 78 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 22 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 132 Projekte größer als € 50 Mio. Mit dieser

reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernernfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2019 summierten sich auf 18 % des Auftragsbestands.

DIE ZEHN GRÖSSTEN PROJEKTE IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2019

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Großbritannien	North Yorkshire Polyhalite Project	878	5,0
Chile	Kraftwerk Alto Maipo	387	2,2
Deutschland	Neubaustrecke Flughafen Tunnel	379	2,2
Deutschland	EDGE East Side	265	1,5
Chile	El Teniente – Hauptversorgungstunnel	242	1,4
Singapur	Deep Tunnel Sewerage System	227	1,3
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	216	1,2
Deutschland	Arge Tunnel Hauptbahnhof 2. S-Bahn-Stammstrecke München	198	1,1
Deutschland	Modernisierung Universitätshauptgebäude, Bielefeld	148	0,9
Chile	El Teniente – Zugangsstollen	131	0,8
Gesamt		3.072	17,6

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahrs 2019 betrug € 15.668,57 Mio. – wie bei der Leistung wurde damit ein leichtes Plus verzeichnet (3 %). Die Relation Umsatz/Leistung nahm von 93 % auf 94 % etwas zu. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 48 %, Süd + Ost 31 % sowie International + Sondersparten 21 % bei.

Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich die Immobilien-Projektentwicklungen, die weiterhin sehr aktiv betrieben wurden. Die **aktivierten Eigenleistungen** gingen infolge der Fertigstellung von Konzernstandorten zurück. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** sank im Verhältnis zum Umsatz von 90 % auf 88 %.

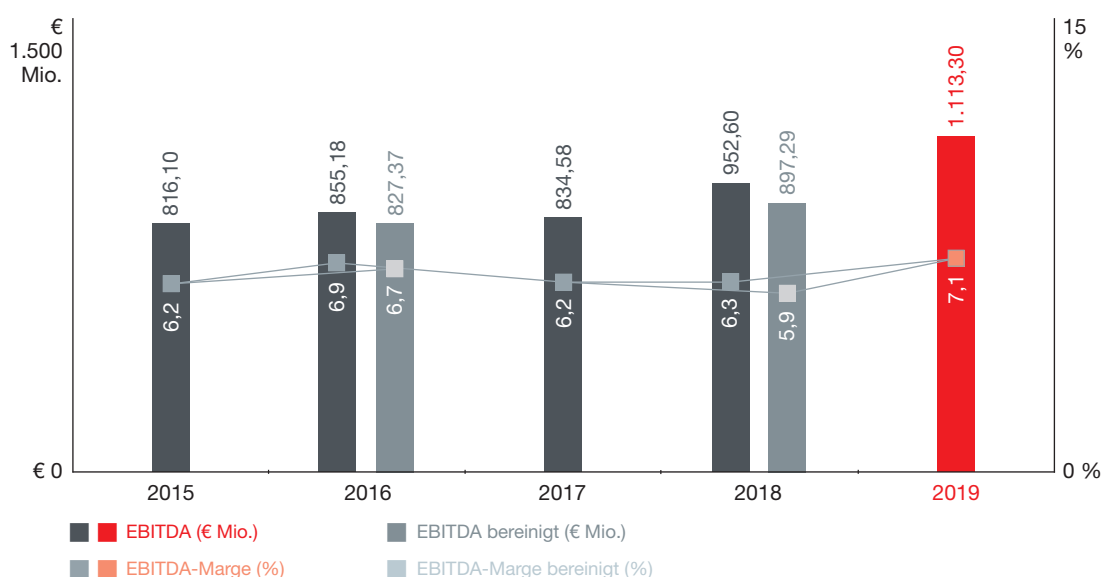
¹ Rundungsdifferenzen möglich

AUFWAND

€ Mio.	2019	2018	Δ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	10.111,85	10.125,77	0
Personalaufwand	3.745,15	3.618,94	3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.024,01	854,89	20
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	510,72	394,39	29

Bedingt durch Projektvorsorgen waren die Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften (Argen) und damit das **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen** negativ. Im Vorjahr war in dieser Position ein einmaliger nicht-operativer Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio. enthalten gewesen, der

sich im Rahmen der Vollkonsolidierung der Konzessionsgesellschaft PANSUEVIA, der Betreiberin der BAB A8 in Deutschland, ergeben hatte. Das **Beteiligungsergebnis** setzt sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammen.

ENTWICKLUNG EBITDA UND EBITDA-MARGE¹

In Summe ergab sich ein um 17 % höheres **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)**, das mit € 1.113,30 Mio. erstmals über die Marke von € 1,0 Mrd. kletterte; die EBITDA-Marge stieg von 6,3 % auf 7,1 %. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 Leasing die in den Vorjahren im EBITDA erfassten Mietaufwendungen nun als Abschreibungen und Zinsen dargestellt werden. Zieht man das im Vorjahr um den nicht-operativen Aufwertungsgewinn bereinigte EBITDA zum Vergleich heran, ergibt sich eine Zunahme um 24 %.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** wuchsen um 29 %. Einer der Gründe dafür liegt in der Erstanwendung von IFRS 16 Leasing, demzufolge Nutzungsrechte aus Leasingverträgen abzuschreiben sind und der entsprechende Leasingaufwand nicht mehr unter der Position

Sonstige betriebliche Aufwendungen zu berücksichtigen ist.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** erhöhte sich um 8 % auf € 602,58 Mio., was einer EBIT-Marge von 3,8 % nach 3,7 % im Jahr 2018 entspricht. Bereinigt um den nicht-operativen Aufwertungsgewinn im Vorjahr legte das EBIT um 20 % zu. Die Verbesserung ist vor allem auf das Segment Nord + West zurückzuführen, in dem sich das Ergebnis beinahe verdoppelte.

Das **Zinsergebnis** war mit € -25,34 Mio. vergleichbar mit jenem des Vorjahrs: Zwar sorgten Wechselkursdifferenzen im Unterschied zum Vorjahr für ein negatives Kursergebnis in Höhe von € -5,93 Mio., doch hatte sich durch die Tilgung einer Anleihe im Vorjahr auch der Zinsaufwand reduziert.

¹ 2016 bereinigt um einen nicht-operativen Ertrag in Höhe von € 27,81 Mio.

2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

Effektiver Steuersatz:
34,4 %
Ergebnis je Aktie:
€ 3,62

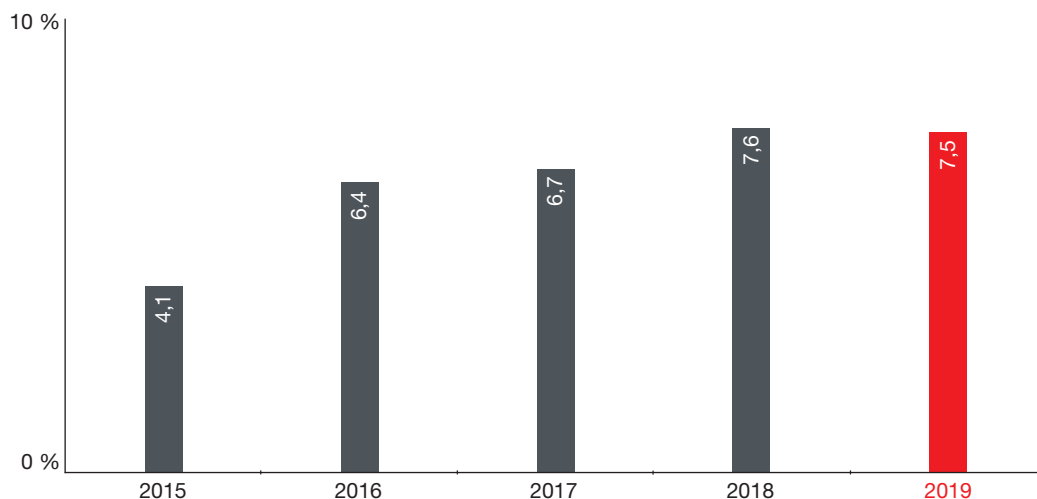
Schließlich errechnete sich ein um 9 % festeres **Ergebnis vor Steuern**. Die Ertragsteuerquote lag bei 34,4 % und damit etwas höher als im Vorjahr (2018: 31,7 %). Das **Ergebnis nach Steuern** betrug € 378,56 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2018 um 4 % entspricht.

Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 6,86 Mio. nach € 9,25 Mio.

im Vorjahr. Das **Konzernergebnis** 2019 lag bei € 371,70 Mio. – eine Zunahme um 5 %. Das **Ergebnis je Aktie** belief sich auf € 3,62 (2018: € 3,45).

Der **Return on Capital Employed (ROCE)**¹ kam nach 7,6 % im Vorjahr nunmehr bei 7,5 % zu liegen.

ENTWICKLUNG ROCE



Vermögens- und Finanzlage

BILANZ

€ Mio.	31.12.2019	% der Bilanzsumme ²	31.12.2018	% der Bilanzsumme ²
Langfristige Vermögenswerte	5.249,85	43	4.775,92	41
Kurzfristige Vermögenswerte	7.000,96	57	6.791,69	59
Eigenkapital	3.855,90	31	3.653,77	32
Langfristige Schulden	2.344,53	19	2.326,19	20
Kurzfristige Schulden	6.050,38	49	5.587,65	48
Gesamt	12.250,81	100	11.567,61	100

Im Vergleich zum 31.12.2018 verlängerte sich die Bilanz u. a. infolge der Erstanwendung des IFRS-Leasingstandards von € 11,6 Mrd. auf € 12,3 Mrd. Dies erklärt auch den Anstieg der

Sachanlagen und der Finanzverbindlichkeiten. Trotz der Bilanzverlängerung blieb die **Eigenkapitalquote** mit 31,5 % beinahe unverändert (2018: 31,6 %).

¹ ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (p Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

² Rundungsdifferenzen möglich

BILANZKENNZAHLEN

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
Eigenkapitalquote (%)	31,0	31,5	30,7	31,6	31,5
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-1.094,48	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53
Gearing Ratio (%)	-33,0	-13,8	-39,3	-33,3	-29,7
Capital Employed (€ Mio.)	5.448,01	5.258,17	5.242,91	5.552,09	5.838,71

Netto-Cash-Position Am 31.12.2019 wurde wie gewohnt eine Netto-Cash-Position verzeichnet. Sie reduzierte sich von mehr als € 1,1 Mrd. angesichts der etwas höheren Finanzverbindlichkeiten von € 1,2 Mrd. auf € 1,1 Mrd. leicht.

BERECHNUNG DER NETTOVERSCHULDUNG¹

€ Mio.	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
Finanzverbindlichkeiten	1.579,75	1.426,08	1.293,98	1.363,33	1.422,21
Abfertigungsrückstellung	96,13	110,02	111,10	114,68	124,68
Pensionsrückstellung	451,50	457,48	440,11	420,31	435,92
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-489,53	-439,38	-389,78	-730,77	-665,53
Liquide Mittel	-2.732,33	-2.003,26	-2.790,45	-2.385,83	-2.460,81
Gesamt	-1.094,48	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** verbesserte sich infolge eines höheren Cashflows aus dem Ergebnis und eines erneuten, über dem Vorjahr liegenden Working Capital-Abbaus von € 788,98 Mio. auf € 1.075,94 Mio. Die Erwartung einer deutlichen Verringerung der Anzahlungen im Jahr 2019 und eines damit einhergehenden Anstiegs des Working Capital auf gewohnte Niveaus materialisierte sich damit nicht. Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war weniger stark negativ, was mehrheitlich auf die geringeren Änderungen des Konsolidierungskreises zurückzuführen ist. Im Vorjahr

war hier der Mittelabfluss aus der PANSUEVIA-Transaktion enthalten gewesen. Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** wies einen Wert von € -411,62 Mio. nach € -534,17 Mio. im Vorjahr auf. Dieser Rückgang ist auf die Tilgung einer Anleihe mit einem niedrigeren Volumen als im Vorjahr sowie den Entfall des im Vorjahr verzeichneten Mittelabflusses im Zusammenhang mit der Übernahme der Minderheitsanteile an der vormals in Deutschland börsennotierten Tochtergesellschaft STRABAG AG, Deutschland, zurückzuführen.

BERICHT ÜBER EIGENE AKTIEN

Zum 31.12.2019 hält die STRABAG SE 7.400.000 auf Inhaber lautende Stückaktien im Ausmaß von 6,7 % des Grundkapitals. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt somit € 7.400.000,00. Der Erwerb erfolgte

im Zeitraum Juli 2011 bis Mai 2013 zu jedem gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG erlaubten Zweck, insbesondere zur Verwendung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung. Der durchschnittliche Erwerbspreis pro Aktie betrug € 20,79.

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf zwei PPP-Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

Investitionen

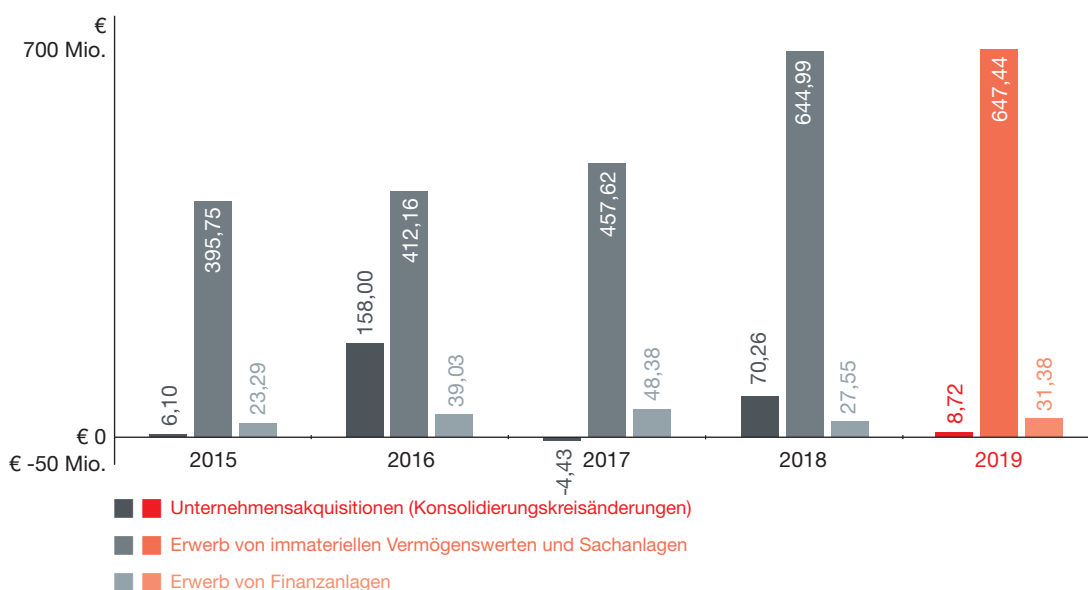
STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2019 Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von höchstens € 550 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sie sich auf € 593,30 Mio.

Die Brutto-Investitionen (CAPEX) ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 687,54 Mio. Darin enthalten sind **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** ohne die nicht cash-wirksamen Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen von € 647,44 Mio., der **Erwerb von Finanzanlagen** im Ausmaß von € 31,38 Mio. und € 8,72 Mio. aus **Änderungen des Konsolidierungskreises**.

Ein Großteil der Ersatzinvestitionen fiel in den Kernmärkten Deutschland, Polen und Österreich sowie in Serbien an. Bei den Zusatzinvestitionen – die diesmal die Ersatzinvestitionen überstiegen – wirkten sich vor allem die großen Tunnelbaufträge aus, so wurde verstärkt Gerät im Bereich Mining in Chile benötigt. Außerdem wurde der Ausbau des Netzwerks an Asphalt- und Betonmischanlagen vor allem in Kroatien, Österreich und Rumänien vorangetrieben.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 510,72 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 2,02 Mio. annähernd unverändert zum Vorjahr.

ZUSAMMENSETZUNG CAPEX



Finanzierung/Treasury

KENNZAHLEN TREASURY

	2015	2016	2017	2018	2019
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	82,07	73,90	46,90	38,62	30,97
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-106,49	-77,68	-74,05	-66,05	-56,32
EBIT/Zinsergebnis (x)	-14,0	-112,4	-16,5	-20,4	-23,8
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-1,3	-0,5	-1,6	-1,3	-1,0

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.
- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.
- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der **Emission von Unternehmensanleihen** gedeckt. Die STRABAG SE (bzw. ihre

Vorgängergesellschaft FIMAG) war seit 2002 regelmäßig als Anleiheemittentin auf dem österreichischen Kapitalmarkt aktiv. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Tranche mit € 200 Mio., einem Kupon von 1,625 % und einer Laufzeit von sieben Jahren erfolgreich emittiert. Mit dem Emissionserlös, der für allgemeine Unternehmenszwecke, wie etwa die Refinanzierung der 2010 begebenen Anleihe über € 100 Mio. sowie Investitionen in Sachanlagevermögen, verwendet wurde, erhielt die STRABAG SE ihre optimale Finanzierungsstruktur. Damit waren per Ende 2019 zwei Anleihen der STRABAG SE mit einem Gesamtvolumen von € 400 Mio. auf dem Markt. Im Jahr 2020 wird eine Anleihe mit einem Volumen von € 200 Mio. fällig werden.

Um die Finanzierungsstruktur zu diversifizieren, hatte die STRABAG SE im Geschäftsjahr 2012 ein **Schuldscheindarlehen** in Höhe von € 140,00 Mio. platziert. 2019 wurde das bis dahin noch ausständige Volumen von € 18,50 Mio. getilgt.

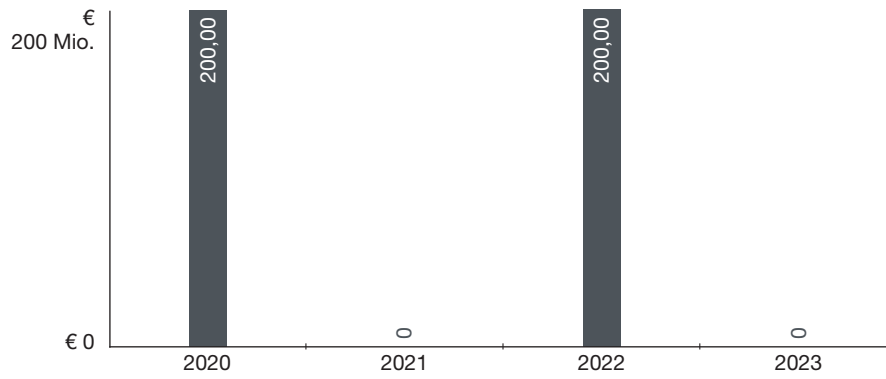
Die bestehende Liquidität von € 2,5 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 7,9 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesen Gesamtrahmen sind eine **syndizierte Avalkreditlinie** in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolvingend ausnutzbare **syndizierte Barkreditlinie** von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2024 mit zweimaliger Verlängerungsoption um je ein Jahr enthalten. Diese zwei Kredite wurden im März 2019 vor Fälligkeit refinanziert und die Konditionen sowie Laufzeiten neu festgelegt. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde im September 2019 zuletzt erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken und Chancen der STRABAG SE vor allem in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

€ Mio.	Buchwert 31.12.2019	Buchwert 31.12.2018
Anleihen	400,00	500,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	721,89	863,33
Leasingverbindlichkeiten	300,32	0
Gesamt	1.422,21	1.363,33

TILGUNGSPROFIL DER ANLEIHEN



LAGEBERICHT

Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss)

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse des Unternehmens haben sich im Vergleich zum Vorjahr von € 63,53 Mio. deutlich um € 12,51 Mio. auf € 76,04 Mio. erhöht. Dies

ist im Wesentlichen auf einen starken Anstieg bei der Verrechnung von Haftungsprovisionen zurückzuführen.

	2019	2018
Umsatzerlöse (T€) (Sales)	76.043	63.530
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (T€) (EBIT)	185.071	100.701
Umsatzrentabilität (%) (ROS) ¹	>100,0	>100,0
Eigenkapitalrentabilität (%) (ROE) ²	6,6	3,9
Gesamtkapitalrentabilität (%) (ROI) ³	5,3	2,8

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von € 100,70 Mio. erheblich um € 84,37 Mio. auf € 185,07 Mio. und ist geprägt durch ein stark angestiegenes Beteiligungsergebnis.

Hier ist eine nennenswerte Zuschreibung zu einer Beteiligung im Projektentwicklungsgeschäft enthalten.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahrs 2019 beträgt € 22,96 Mio. und liegt um € 2,90 Mio. über dem Vorjahresniveau (€ 20,06 Mio.). Der positive Ergebniseffekt resultiert aus den erhöhten Erträgen aus Haftungsprovisionen.

Im Zinsergebnis ergab sich ein positiver Zinssaldo in Höhe von € 7,55 Mio. (2018: € 12,72 Mio.). Dieser errechnet sich aus den Zinserträgen für Finanzierungen an Tochtergesellschaften und aus den externen Finanzierungskosten für das verzinsliche Fremdkapital. Der Rückgang ist auf niedrigere Zinserträge aus Forderungen aus Cash Clearing zurückzuführen.

Die beträchtliche Steigerung des Finanzergebnisses um € 76,31 Mio. von € 93,35 Mio. auf € 169,66 Mio. konnte durch wesentlich höhere Ausschüttungen der Tochtergesellschaften erzielt werden. Ein weiterer positiver Ergebniseffekt ergab sich durch die im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegenen Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen.

Somit konnte insgesamt für das Geschäftsjahr 2019 ein Jahresüberschuss in Höhe von € 193,84 Mio. (2018: € 111,20 Mio.) erzielt werden.

Die Verbesserung des Ergebnisses schlägt sich auch positiv in den Rentabilitätskennzahlen nieder.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der STRABAG SE hat sich mit € 3,5 Mrd. zum Ende des Jahres 2019 gegenüber dem Vorjahreswert (€ 3,5 Mrd.) nicht verändert. Trotzdem ergaben sich bei einigen Bilanzpositionen wesentliche Veränderungen.

Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten ergibt sich aus einer Anleihentilgung. Zusätzlich wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch die Rückzahlung des Schuld-scheindarlehnens reduziert.

Der Abbau der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betrifft im Wesentlichen die Forderungen aus Cash Clearing.

¹ ROS = EBIT/Umsatzerlöse

² ROE = Ergebnis vor Steuern/ø Eigenmittel

³ ROI = EBIT/ø Gesamtkapital

	31.12.2019	31.12.2018
Nettoverschuldung (T€) (Net Debt) ¹	107.402	115.795
Nettoumlaufvermögen (T€) (Working Capital) ²	74.440	41.675
Eigenkapitalquote (%) (Equity Ratio)	85,1	82,6
Nettoverschuldungsgrad (%) (Gearing) ³	3,6	4,0

Die im Vergleich zum Vorjahreswert (€ 115,80 Mio.) leicht gesunkene Nettoverschuldung (Net Debt) beträgt zum 31.12.2019 € 107,40 Mio. und resultiert aus dem Abbau der liquiden Mittel, bedingt durch die Tilgung einer Anleihe. Aufgrund einer Zunahme bei den Eigenmitteln verbesserte sich der Nettoverschuldungsgrad von 4,0 % im Vorjahr auf 3,6 % im Berichtsjahr.

Das Nettoumlaufvermögen (Working Capital) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 von € 41,68 Mio. um € 32,76 Mio. auf € 74,44 Mio. Grundlage dafür war der Aufbau der Forderungen aus Ergebnisübernahmen.

Die Eigenkapitalquote liegt aufgrund der Zunahme der Eigenmittel mit 85,1 % über dem Vorjahr (82,6 %) und befindet sich weiterhin auf sehr hohem Niveau.

T€	2019	2018
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	109.505	32.454
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	5.732	20.775
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-225.344	-280.790

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit beträgt € 109,51 Mio. und ist zum Großteil auf den Cashflow aus dem Ergebnis zurückzuführen. Der Anstieg des Nettoumlaufvermögens wirkte sich dabei negativ aus.

in Höhe von € 4,04 Mio. gegenüber. In Summe beträgt der Cashflow aus der Investitionstätigkeit € 5,73 Mio.

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit flossen im Berichtsjahr in Summe € 9,77 Mio. an liquiden Mitteln zu, davon € 4,41 Mio. aus dem Abbau von Finanzierungsforderungen und € 5,36 Mio. aus Abgängen von Finanzanlagen. Dem stehen Mittelverwendungen für Zugänge zu Finanzanlagen

Die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von € 106,84 Mio., die Tilgung einer Anleihe in Höhe von € 100,00 Mio. und die Rückzahlung des Schuldscheindarlehens in Höhe von € 18,5 Mio. führten im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit 2019 zu einem Mittelabfluss in Höhe von € 225,34 Mio.

1 Nettoverschuldung = Verzinsliches Fremdkapital + langfristige Rückstellungen - liquide Mittel

2 Nettoumlaufvermögen = Kurzfristiges Umlaufvermögen - liquide Mittel - kurzfristiges nicht verzinsliches Fremdkapital

3 Gearing = Nettoverschuldung/Eigenmittel

Segmentbericht

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIER SEGMENTE IM KONZERN

Das Geschäft der STRABAG SE war 2019 in vier Segmenten unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmenten Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst.

Die Segmente setzten sich 2019 wie folgt zusammen¹:

NORD + WEST

Zuständigkeit im Vorstand: Alfred Watzl

Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

SÜD + OST

Zuständigkeit im Vorstand: Peter Krammer

Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Schweiz, Umwelttechnik

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel²

Russland

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Zuständigkeit im Vorstand: Siegfried Wanker

International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

SONSTIGES

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel und Christian Harder

Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte Konzessionen des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmententeilung rein nach geografischen Gesichtspunkten ist wünschenswert, aber nicht immer möglich: So werden vor allem die Spezialitäten – z. B. der Tunnelbau – naturgemäß weltweit nachgefragt. Da es daher nicht möglich ist, sie einem bestimmten Land zuzuordnen, werden solche Geschäftsfelder im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie der Sportstättenbau. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Zu den Leistungen gehören:

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Fertigteilproduktion		✓	
Ingenieurertiefbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Umwelttechnik		✓	
Bahnbau	✓	✓	
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Spezialtiefbau	✓		
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

¹ Mitunter werden Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten und Länder jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

² Bis 31.12.2019

SEGMENT NORD + WEST: BAUBOOM IN KERNMÄRKTEN

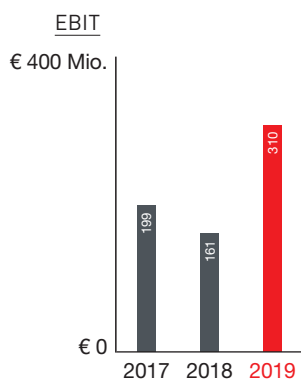
Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den

Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

€ Mio.	2019	2018	2018-2019 Δ %	2018-2019 Δ absolut
Leistung	8.106,93	7.827,48	4	279,45
Umsatzerlöse	7.555,75	7.242,42	4	313,33
Auftragsbestand	8.807,66	8.804,15	0	3,51
EBIT	310,20	161,40	92	148,80
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	4,1	2,2		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.386	24.222	5	1.164

LEISTUNG NORD + WEST

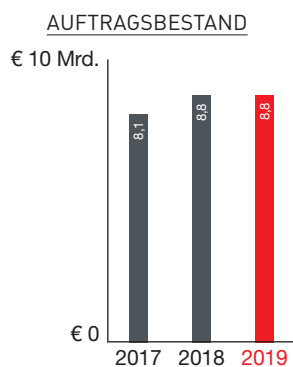
€ Mio.	2019	2018	2018-2019 Δ %	2018-2019 Δ absolut
Deutschland	6.402	6.221	3	181
Polen	999	895	12	104
Benelux	285	305	-7	-20
Schweden	180	169	7	11
Dänemark	96	87	10	9
Sonstige europäische Länder	48	59	-19	-11
Österreich	28	25	12	3
Schweiz	23	28	-18	-5
Americas	21	9	133	12
Rumänien	16	13	23	3
Naher Osten	4	7	-43	-3
Afrika	4	7	-43	-3
Tschechien	1	1	0	0
Ungarn	0	1	-100	-1
Gesamt	8.107	7.827	4	280



Starke Entwicklung des deutschen Infrastrukturgeschäfts

Das Segment Nord + West verzeichnete 2019 eine um 4 % höhere Leistung von € 8.106,93 Mio. Dies ist auf die beiden größten Länder des Segments – Deutschland und Polen – zurückzuführen, während die anderen Märkte wie Benelux, Schweden und Dänemark uneinheitliche Abweichungen in kleinem Ausmaß zeigten.

Der Umsatz erhöhte sich ebenso wie die Leistung um 4 %, und zwar auf € 7.555,75 Mio. Das EBIT verdoppelte sich mit € 310,20 Mio. dank einer starken Entwicklung im deutschen Infrastrukturgeschäft sowie einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Anzahl von neuen Verlustprojekten im Hoch- und Ingenieurbau – und trotz der starken Kosteninflation in Polen – beinahe. Die EBIT-Marge erstarkte von 2,2 % auf 4,1 %.



Auftragsbestand auf unverändert hohem Niveau

Der Auftragsbestand per 31.12.2019 zeigte sich auf dem gleichsam unverändert hohen Niveau von € 8.807,66 Mio. So konnte der durch die Abarbeitung von Großaufträgen bedingte Rückgang in Schweden, Polen und Benelux durch die Zunahme in Deutschland,

wu u. a. das Bielefelder Universitätshauptgebäude modernisiert, das Bürogebäude Airsite West am Flughafen München realisiert und die Flughafenanbindung der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm umgesetzt werden, vollständig ausgeglichen werden.

Mitarbeiteranzahl mit der Leistung gewachsen

Mit der Leistung erhöhte sich auch die Mitarbeiteranzahl in Deutschland und Polen. Insgesamt

stieg sie im Segment um 5 % auf 25.386 Beschäftigte.

Ausblick¹: Anhaltend starke Nachfrage

Angesichts einer weiterhin hohen erwarteten Nachfrage dürfte im Segment Nord + West im Jahr 2020 die Vorjahresleistung beinahe erreicht werden. Das hohe Niveau in **Deutschland** sollte aufrecht bleiben. Ein Abflauen der Bauwirtschaft lässt sich auch in **Benelux** und **Skandinavien** noch nicht erkennen.

Die Preise von Nachunternehmern und Lieferanten im **Hochbau Deutschland** und von Betonstahl entspannen sich etwas, befinden sich jedoch weiterhin auf einem relativ hohen Niveau. Den Kapazitäts- und Preissteigerungsrisiken begegnet STRABAG schon in der Kalkulationsphase mit der frühzeitigen Bindung von Partnerunternehmen. Gleichzeitig wird die Beziehung zu Stamm-Nachunternehmern und -Lieferanten gestärkt.

Auch im Flächengeschäft des **deutschen Verkehrswegebbaus** hält die Nachfrage noch an. Angesichts nach wie vor beschränkter Ausführungskapazitäten bedingt dies weiterhin

steigende Preise von Nachunternehmern und Lieferanten. Im Bereich der Großprojekte im Verkehrswegebau lag der Auftragsbestand dank zweier signifikanter Aufträge zwar ebenfalls über jenem des Vorjahres; es herrscht hier jedoch in einigen Gebieten nach wie vor starker Wettbewerb.

Die Entwicklung der **polnischen Baubranche** bestätigt das bisher skizzierte Szenario: Ein hoher Auftragsbestand in Verbindung mit u. a. aufgrund von Fachkräftemangel steigenden Kosten führt zu einer Verringerung der Rentabilität. Dazu ist Konkurrenz vonseiten chinesischer Unternehmen und verstärkt die Aufhebung bereits entschiedener Ausschreibungsverfahren der öffentlichen Hand zu beobachten. Im Verkehrswegebau übersteigen die Angebotspreise häufig die Budgets der Auftraggeberseite, weshalb die Projekte nicht zugeschlagen werden. Einzig im Hochbau konnte STRABAG den Auftragsbestand in Polen deutlich steigern.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE NORD + WEST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Polen	A1 Kamieńsk–Radomsko	94	0,5
Polen	S7 Strzegowo–Pierńki	88	0,5
Deutschland	S13 Troisdorf	86	0,5
Dänemark	Carlsberg Quartier BA9	79	0,5
Niederlande	Combinatie Herepoort	79	0,5

SEGMENT SÜD + OST: ANSTIEG DER LEISTUNG, RÜCKGANG BEIM ERGEBNIS

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland

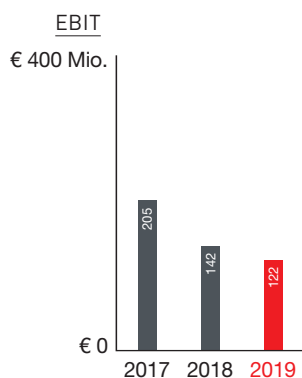
sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

€ Mio.	2019	2018	Δ 2018–2019 %	Δ 2018–2019 absolut
Leistung	4.915,79	4.639,26	6	276,53
Umsatzerlöse	4.879,50	4.521,81	8	357,69
Auftragsbestand	4.489,37	4.311,00	4	178,37
EBIT	121,97	142,03	-14	-20,06
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	2,5	3,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	19.850	18.729	6	1.121

¹ Die Effekte der Coronavirus-Pandemie sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

LEISTUNG SÜD + OST

€ Mio.	2019	2018	Δ 2018–2019 %	Δ 2018–2019 absolut
Österreich	2.176	1.979	10	197
Ungarn	677	545	24	132
Tschechien	636	557	14	79
Slowakei	318	460	-31	-142
Schweiz	205	235	-13	-30
Rumänien	179	156	15	23
Deutschland	151	145	4	6
Serbien	146	109	34	37
Kroatien	131	148	-11	-17
Sonstige europäische Länder	126	110	15	16
Russland	67	70	-4	-3
Slowenien	42	61	-31	-19
Bulgarien	36	37	-3	-1
Asien	17	15	13	2
Polen	3	0	n. a.	3
Benelux	3	8	-63	-5
Naher Osten	2	0	n. a.	2
Americas	1	4	-75	-3
Gesamt	4.916	4.639	6	277

**EBIT sank im Unterschied zur Leistung aufgrund von Vorsorgen**

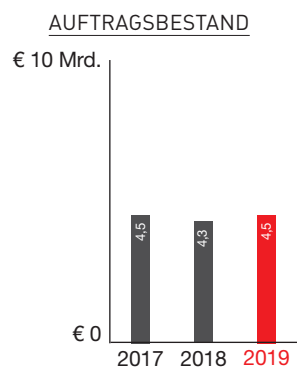
Die Leistung im Segment Süd + Ost stieg 2019 um 6 % auf € 4.915,79 Mio. Zunahmen waren vor allem in Österreich, Ungarn, Tschechien und Serbien, ein Rückgang etwa in der Slowakei zu verzeichnen.

Der Umsatz nahm um 8 % auf € 4.879,50 Mio. zu. Aufgrund von Vorsorgen sank das EBIT dagegen um 14 % auf € 121,97 Mio. und damit die EBIT-Marge von 3,1 % auf 2,5 %.

Auftragsbestand: Anstieg in Tschechien gleicht Rückgänge in Ungarn und der Slowakei aus

Der Auftragsbestand legte dank mehrerer Großaufträge in der zweiten Jahreshälfte im Vergleich zu Ende 2018 um 4 % auf € 4.489,37 Mio. zu. Auf der einen Seite ging er, wie erwartet, zwar in zwei Märkten zurück: In Ungarn werden die Ressourcen derzeit vorrangig für die Abarbeitung des hohen Auftragsbestands eingesetzt – doch auch hier wurde mit der Sanierung des

Südabschnitts der U-Bahn M3 in Budapest 2019 ein weiteres Großprojekt in die Bücher genommen. Und in der Slowakei verzögert sich die Auswertung von Angeboten auf der Kundenseite regelmäßig, mitunter mehrere Jahre. Auf der anderen Seite gleichen u. a. mehrere Modernisierungsaufträge der Bahn in Tschechien dies aus.

**Leistungsbedingte Erhöhungen der Mitarbeiterzahl**

Dieselbe Dynamik nach Ländern wie bei der Leistung zeigte sich hinsichtlich des Mitarbeiterstands,

der in Summe ebenfalls um 6 % auf 19.850 Personen zulegte.

Ausblick¹: Uneinheitliche Tendenzen

Im Segment Süd + Ost wird von einer gleichbleibend hohen Leistung im Jahr 2020 ausgegangen. Insbesondere der Heimatmarkt **Österreich** ist von weiterhin erfreulichen Entwicklungen gekennzeichnet: Das freundliche Umfeld für den Hochbau kann nun nicht mehr nur für den Großraum Wien, sondern auch für die Ballungsräume

Graz und Linz bestätigt werden. Dies gilt sowohl für den Wohnbau als auch für den Gewerbe- und Industriebau. STRABAG wurde im ersten Quartal 2019 etwa mit der Errichtung des österreichischen Headquarters eines international tätigen Technologiekonzerns beauftragt. Im **Verkehrswegebau** verläuft die Entwicklung

¹ Die Effekte der Coronavirus-Pandemie sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

ebenfalls positiv. Leistung und Auftragsbestand konnten hier moderat erhöht werden.

In **Ungarn** fielen die Auftragseingänge der gesamten Branche 2019 ab, nachdem angesichts der 2020 auslaufenden EU-Finanzierungsperiode bis dahin zahlreiche Großprojekte der öffentlichen Hand zugeschlagen worden waren. Infolgedessen übertraf das Wachstum der Bauwirtschaft in diesem Land bei Weitem das allgemeine Wirtschaftswachstum, was auch für das Jahr 2020 erwartet wird.

Der überaus starke Wettbewerb bei gleichzeitigen Kostensteigerungen und Personalmangel in **Tschechien** und der **Slowakei** setzt sich fort. Diese Risiken werden kontinuierlich überwacht, zumal STRABAG in Tschechien einige große Bahnbauaufträge abwickelt. In den Hochbau-Segmenten der beiden Länder arbeitet STRABAG vor allem an gewerblichen Projekten für Private, etwa für die Automobilindustrie.

In der **Schweiz** zog die Baukonjunktur 2019 an. Die öffentliche Bauherrenseite bereitet weitere Großprojekte vor, doch bleibt die preisliche Situation weiterhin angespannt.

Die Lage in **Südosteuropa** ist von stark uneinheitlichen Tendenzen geprägt: Während die Ausschreibungstätigkeit in Kroatien im Verkehrswegebau als rege bezeichnet werden kann, finden in Slowenien derzeit wenige für STRABAG attraktive Aktivitäten statt. In Rumänien sind die politische Instabilität, fehlende Rechtssicherheit und ein trotz einer großen Anzahl an Ausschreibungen und Materialpreissteigerungen niedriges

Preisniveau spürbar. Alle Märkte einen jedoch der Mangel an qualifiziertem Personal, die extrem stark gestiegenen Bitumenpreise und die zunehmende Konkurrenz vonseiten chinesischer Firmen. Im Hochbau sind Länder mit starker Nachfrage ebenso zu verzeichnen wie Länder mit niedriger Aktivität.

Das Geschäftsfeld **Umwelttechnik** gewinnt angesichts der aktuellen europaweiten Diskussion rund um die Reduktion von CO₂-Emissionen an Bedeutung. STRABAG verfügt etwa für die Gewinnung von Biogas nicht nur über die Technologie, sondern auch über die Referenzen, um der steigenden Nachfrage – mehrheitlich vonseiten der Kommunen und privater Projektentwicklungsunternehmen – nachkommen zu können. Im Bereich Geothermie werden Projekte in Deutschland, Rumänien und Kroatien gemeinsam mit der Projektentwicklungseinheit des STRABAG-Konzerns verfolgt. Im stark fragmentierten Markt für Deponiebau ist das Unternehmen wiederum einer der wenigen Anbieter, die Deutschland flächendeckend bearbeiten können. Die verschärften Auflagen für die Einlagerung und das Recycling von Böden und mineralischen Bauabfällen wird Grundlage für eine weiterhin positive Entwicklung in diesem Geschäftsfeld sein.

Russland zeigt je nach Bausparte unterschiedliche Tendenzen: Die Nachfrage im Hochbau in Moskau ist generell hoch, jedoch in den für STRABAG relevanten Segmenten durch gesetzgeberische Maßnahmen zur Projektfinanzierung gedämpft. Im Industriebau sind künftig für STRABAG interessante Großprojekte geplant.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SÜD + OST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns	
				%
Ungarn	M30 Miskolc–Tornyosnémeti	108		0,6
Tschechien	Modernisierung Bahnstrecke Veselí–Soběslav	80		0,5
Kroatien	Zufahrtsstraße Pelješac	64		0,4
Österreich	Triiiple Wohntürme, Wien	60		0,4
Ungarn	Metro M3 – Erneuerung von fünf Stationen	55		0,3

SEGMENT INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN: ERWARTETER WEGFALL EINES GROSSAUFTRAGS IM PROPERTY & FACILITY SERVICES-BEREICH

Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau. Zum anderen stellt das Konzessionsgeschäft ein wichtiges Betätigungsfeld dar, das insbesondere im Verkehrswegebau weltweite Projektentwicklungsaktivitäten beinhaltet. Ungeachtet des Standorts der Leistungserbringung zählt das Baustoffgeschäft – mit Ausnahme von Asphalt – mit seinem dichten Netzwerk an Produktionsbetrieben

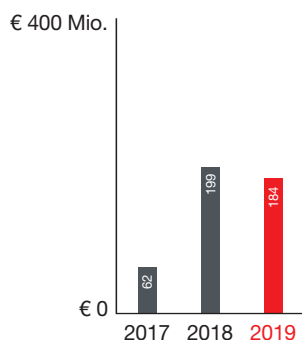
ebenso zu diesem Segment. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil ihrer Leistungen in den außereuropäischen Ländern im Segment International + Sondersparten.

€ Mio.	2019	2018	2018–2019 Δ %	2018–2019 Δ absolut
Leistung	3.450,57	3.740,30	-8	-289,73
Umsatzerlöse	3.216,67	3.437,82	-6	-221,15
Auftragsbestand	4.110,77	3.782,41	9	328,36
EBIT	183,97	198,69	-7	-14,72
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,7	5,8		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.219	26.279	-4	-1.060

LEISTUNG INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

€ Mio.	2019	2018	2018–2019 Δ %	2018–2019 Δ absolut
Deutschland	1.207	1.464	-18	-257
Americas	678	652	4	26
Österreich	448	506	-11	-58
Sonstige europäische Länder	168	180	-7	-12
Asien	162	147	10	15
Ungarn	158	163	-3	-5
Naher Osten	142	198	-28	-56
Tschechien	140	144	-3	-4
Polen	119	74	61	45
Afrika	62	50	24	12
Slowakei	47	52	-10	-5
Rumänien	29	27	7	2
Benelux	29	36	-19	-7
Schweden	23	8	188	15
Kroatien	19	14	36	5
Slowenien	6	7	-14	-1
Bulgarien	5	4	25	1
Russland	3	6	-50	-3
Dänemark	3	4	-25	-1
Schweiz	2	3	-33	-1
Serbien	1	1	0	0
Gesamt	3.451	3.740	-8	-289

EBIT

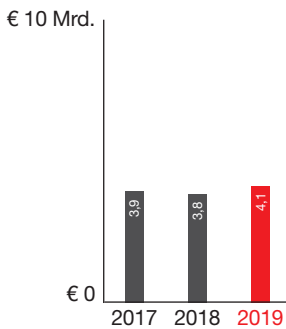


Weiterhin sehr hohe EBIT-Marge

Im Segment International + Sondersparten wurde 2019 eine Leistung von € 3.450,57 Mio. erwirtschaftet. Dies entspricht einem bereits erwarteten Rückgang um 8 %, der aus dem Wegfall eines Großauftrags im Property & Facility Services-Bereich ab der Jahresmitte resultiert.

Der Umsatz sank mit -6 % auf € 3.216,67 Mio. etwas weniger stark als die Leistung. Das EBIT schwächte sich mit € 183,97 Mio. (2018: € 198,69 Mio.) und die EBIT-Marge mit 5,7 % (2018: 5,8 %) ausgehend von einem hohen Niveau leicht ab. Einen positiven Effekt hatten ein weiterhin freundliches Umfeld im Immobilien Development und ein Veräußerungsgewinn einer Facility Management-Beteiligung in Ungarn. Dem stand der Verlust des Großauftrags im Property & Facility Services-Bereich gegenüber.

AUFTRAGSBESTAND

**Auftragsbestand von Großauftrag in Großbritannien getrieben**

Der Auftragsbestand legte verglichen mit dem 31.12.2018 um 9 % zu. Die zahlreichen neuen Großprojekte konnten die Verringerung des Bestands in den Heimatmärkten Deutschland und Österreich deutlich überkompensieren: Besonders die Auftragsverlängerung beim Projekt North Yorkshire Polyhalite Project in Großbritannien unterstützte den Auftragsbestand. In Chile wurden die Verträge für die Tagebau- und Untertagebau

Candelaria verlängert, außerdem erhielt der Konzern in diesem Land zwei neue langfristige Aufträge für das Projekt Nuevo Nivel Mina beim Bergwerk El Teniente in Rancagua. In Katar wird von einer Konzerntochter eine Abwasserpumpstation geplant und errichtet. Die Mautspezialistin EFKON baute mit weiteren Projekten ihre Präsenz am norwegischen sowie am indischen Markt aus.

Kapazitätsverschiebung von Kernmärkten in internationale Märkte und Großbritannien

Angesichts der relativen Größe der einzelnen Projekte im Segment International + Sonderparten schwankt die Mitarbeiteranzahl in den unterschiedlichen Ländern sehr stark. Generell lässt sich von einer Verschiebung der Kapazitäten

von den europäischen Kernmärkten in internationale Märkte und nach Großbritannien sprechen. In Summe reduzierte sich der Personalstand um 4 % auf 25.219 Personen.

Ausblick¹: Etwas geringere Leistung 2020 erwartet

Die Leistung im Segment International + Sonderparten wird für das Geschäftsjahr 2020 etwas unter jener des Vorjahres geplant. Dabei ist die starke Prägung durch Großprojekte in diesem Segment zu berücksichtigen.

Spektrum der Wohnungswirtschaft vorrangig in den großen Städten an, ergänzt um Immobilien mit wohnnaher Nutzung – z. B. Studentenwohnungen – und kommerzielle Projektentwicklungen.

Sowohl die boomenden Immobilienmärkte als auch die bestehende Projektpipeline stimmen zuversichtlich, dass das **Immobilien Development** unverändert positiv zum Ergebnis beitragen wird. 2019 erfolgten einige Verkäufe in Deutschland, wie das Hotel in der MesseCity, Köln, zwei Baufelder in Freiburg und das „Haus der Höfe“ in Bonn, sowie Projektübergaben in Hannover und Böblingen. Auch wurden zahlreiche Vermietungserfolge registriert. Das nach wie vor niedrige Zinsniveau und die anhaltend hohe Nachfrage nach kommerziellen wie auch nach Wohnimmobilien führen grundsätzlich zu freundlichen Rahmenbedingungen für dieses Geschäftsfeld. Vor dem Hintergrund steigender Grundstückspreise wurde es jedoch anspruchsvoll, neue Projektentwicklungen nachhaltig profitabel zu initiieren. Der Akquisitionsfokus von STRABAG richtet sich daher in Deutschland auch auf B-Städte sowie auf geografische Märkte wie Polen, Rumänien und einzelne Projekte in anderen zentral- und osteuropäischen Staaten. Allein in Warschau, Polen, wurde 2019 etwa die Bestandsimmobilie „ATRIUM“ im Zentrum zur Neuentwicklung erworben, das von STRABAG entwickelte Bürogebäude „ASTORIA Premium Offices“ verkauft und das erste Motel One Hotel in Polen an die Betreiberin übergeben. In Österreich bietet der Konzern weiterhin vom geförderten über den leistbaren bis hin zum frei finanzierten Wohnungsbau das gesamte

Auch im Bereich **Property & Facility Services** wurden einige Meilensteine erreicht: Der Übergang des Deutsche Telekom-Accounts auf eine Mitbewerberin zum 30.6.2019 verlief plangemäß, und es gelang auch die weitere Diversifizierung des Kundenportfolios mit neuen Aufträgen u. a. von HANSAINVEST Real Assets. STRABAG setzt zusätzlich auf Akquisitionen, die das bestehende Geschäft abrunden: So wurde im April 2019 das Property Management-Geschäft der CORPUS SIREO Real Estate GmbH samt Mitarbeitenden übernommen. Im Juni folgte der Kauf der PORREAL Polska sp. z o.o., Warschau, und der PORREAL Česko s.r.o., Prag, die Leistungen im technischen und infrastrukturellen Facility Management anbieten.

Im Vergleich zum Immobilien Development und zum Geschäftsfeld Property & Facility Services gestalten sich die aktuellen Marktbedingungen im **Infrastruktur Development** ungleich herausfordernder. Dies gilt insbesondere für Public-Private-Partnerships (PPP) in den Kernmärkten Europas, weshalb bei der Projektauswahl sehr selektiv vorgegangen werden muss. Dennoch konnten im 2019 einige Erfolge verbucht werden: Beim Konzessionsprojekt Autopista al Mar 1 in Kolumbien wurde die Langfristfinanzierung abgeschlossen. In Irland gelang der Verkauf der Beteiligungen an den beiden Autobahn-Projektgesellschaften DirectRoute (Fermoy) Holdings Ltd. und DirectRoute (Limerick) Holdings Ltd.

¹ Die Effekte der Coronavirus-Pandemie sind in diesem Ausblick nicht berücksichtigt.

Auch das Umfeld im **Tunnelbau** bleibt schwierig: Zwar sind zahlreiche Projekte am Markt, doch findet der überaus starke Wettbewerb vorerst kein Ende. Es wird daher auch weiterhin selektiv vorgegangen, und es werden u. a. Projekte in Großbritannien und im internationalen Mining-Bereich verfolgt.

Uneinheitlich zeigt sich das **internationale Geschäft**, d. h. jenes, das STRABAG in Ländern außerhalb Europas abwickelt. Hier konzentriert

man sich seit vielen Jahren auf Teile Afrikas, den Nahen Osten und erfolgreiche Spezialitäten wie den Teststreckenbau. Der Wettbewerb – auch vonseiten chinesischer Anbieter – nimmt auch im internationalen Bereich zu.

Die Entwicklung des **Baustoffgeschäfts** ist im Wesentlichen an jene des Bausektors gekoppelt. Hier ist auf den 2019 sehr stark gestiegenen Bitumenpreis hinzuweisen.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Vereinigte Arabische Emirate	Hatta Pumpspeicherkraftwerk, Dubai	117	0,7
Chile	Candelaria Norte	113	0,7
Israel	5 th Line Water Supply Jerusalem	85	0,5
Kanada	Pumpwerk, Toronto	74	0,4
Österreich	Koralmtunnel 2	69	0,4

SEGMENT SONSTIGES WEIST SERVICEBETRIEBE UND STABSBEREICHE AUS

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2019	2018	2018–2019 Δ %	2018–2019 absolut Δ
Leistung	144,68	115,84	25	28,84
Umsatzerlöse	16,65	19,78	-16	-3,13
Auftragsbestand	3,68	2,15	71	1,53
EBIT	0,87	0,86	1	0,01
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,2	4,3		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.464	6.230	4	234

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese werden durch ein aktives Risikomanagement systematisch erhoben, beurteilt und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik bewältigt. Diese

Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

RISIKOMANAGEMENT ALS KERNAUFGABE DES MANAGEMENTS

Risikomanagement ist eine Kernaufgabe des Managements. Die Identifikation und Bewertung der Risiken wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risiko-steuerungsprozess eingebunden sind das integrierte Qualitätsmanagementsystem mit internen Konzernrichtlinien und ergänzenden

Geschäfts-, Prozess- und Fachanweisungen für den Workflow in den operativen Bereichen, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des projektbezogenen Risikomanagementsystems in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Organisationsentwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten Konzernregelungen verpflichtet,

- mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und
- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

RISIKOBEWÄLTIGUNG ANHAND VON DEFINIERTEN RISIKOKATEGORIEN

Im Rahmen der konzerninternen Risikoevaluierung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken
- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette, die im Rahmen des Managementsystems in eigenen Politiken beschrieben sind. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das Ethik-Business Compliance-System transportiert.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

EXTERNEN RISIKEN WIRD DURCH DIVERSIFIKATION BEGEGNET

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und der Angebotspalette von

STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene **Diversifizierung**, um den Einfluss eines einzelnen Markts bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten. Um das Risiko von Preissteigerungen nicht allein tragen zu müssen, bemüht sich STRABAG um die Fixierung von **Preisgleitklauseln** und **Cost-plus-Fee-Verträgen**, bei denen auftraggeberseitig eine zuvor festgelegte Marge auf die Kosten des Projekts bezahlt wird.

BETRIEBLICHE UND TECHNISCHE RISIKEN DURCH VORGABE VERBINDLICHER MINDESTSTANDARDS REDUZIEREN

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie, Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen von den Bereichs- und Direktionsleitungen bzw. den Unternehmensbereichsleitungen analysiert und genehmigt.

Grundsätzlich müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expertinnen und Experten der Zentralsbereiche BMTI, TPA und Zentrale Technik beratend zur Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch monatliche Soll-Ist-Vergleiche kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung der Projekte durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN: AKTIVES LIQUIDITÄTS- UND FORDERUNGSMANAGEMENT BETREIBEN

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Liquiditäts- und **Forderungsmanagement**, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten. Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter Punkt 32 Finanzinstrumente angeführt.

ETHISCHEN RISIKEN WIRD MIT EINEM ETHIK-BUSINESS COMPLIANCE-SYSTEM BEGEGNET

Da Korruption und wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen Risiken in der Bauwirtschaft darstellen, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das Ethik-Business Compliance-System transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf den Code of Conduct, den Leitfaden Business Compliance, den Leitfaden

Business Compliance für Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner und auf die personelle Struktur des STRABAG-Business Compliance-Modells, bestehend aus dem Konzern-Business Compliance-Koordinator, den regionalen Business Compliance-Beauftragten, den internen Ombudsleuten und dem externen Ombudsmann. Details zu den ethischen Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.



PERSONALRISIKEN: GEGENSTEUERUNG MIT ZENTRALER PERSONALVERWALTUNG UND BEDARFSORIENTIERTER PERSONALENTWICKLUNG

Wesentlichen Personalrisiken, wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken, wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken möglichst

weitgehend reduziert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-RISIKEN: IT-NUTZUNGSRICHTLINIEN UND KONTINUIERLICH ÜBERPRÜFTE SICHERHEITSKONZEPTE ZUR ABWEHR VON CYBERKRIMINALITÄT

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepten, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kontinuierlich. Die Vorgabe von Richtlinien

zur Nutzung der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch eigens nominierte IT-Gremien über ein strukturiertes Geschäftsprozessmanagement (GPM) evaluiert und aufbereitet.

BETEILIGUNGSRISIKEN: BRANCHENÜBLICHE MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN MISCHWERKEN

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich**

Minderheitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

RECHTLICHE RISIKEN ÜBER UMFASSENDE RISIKOANALYSE VERMEIDEN

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (Contract Management) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (Legal Services). Zu den wesentlichen Aufgaben zählen dabei die umfassende Prüfung

und Beratung bei der Projektakquisition – u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen – sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

POLITISCHES RISIKO: UNTERBRECHUNGEN UND ENTEIGNUNGEN DENKBAR

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren bis hin zur Enteignung könnten die

Folge politischer Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von internen Kommissionen bewertet.

Menschen & Arbeitsplatz

MANAGEMENTSYSTEM FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM EINSATZ

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß **OHSAS 18001** bzw. künftig gemäß ISO 45001 und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher, dass konzernweite

Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

Ökologische Verantwortung

ZERTIFIZIERTES UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM ANGESTREBT

STRABAG setzt sich dafür ein, die negativen Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit zu verringern, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Sie setzt ein Umwelt- und Energiemanagementsystem nach **ISO 14001** und/oder **ISO 50001** um, hält es aufrecht und

versucht – wo immer möglich –, den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BESTANDTEIL DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen.

Dafür kommt ein Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

BUSINESS CONTINUITY: KONSEQUENTE EINBINDUNG KONZERNEIGENER ZENTRALBEREICHE

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmern und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines Business Continuity-Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** – wenn überhaupt – **nur temporär**

unterbrochen wird. Dazu zählt die konsequente Einbindung der konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften mit ausgesuchten Nachunternehmern und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

BEWERTUNGEN VON PARTNERFIRMEN, UM RISIKEN IN DER LIEFERKETTE ZU VERRINGERN

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmern und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige Beschreibung der zu beschaffenden

Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch Nachunternehmern, Dienstleistungsunternehmen und Lieferfirmen als **Entscheidungsgrundlage** für **künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein unternehmensweites

Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem Code of Conduct sowie im Leitfaden Business Compliance verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit Anderen sicherstellen. Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst. Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze und unternehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen

Bereich durch periodische, angekündigte wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die Interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt – nach der zuletzt 2015 erfolgten Beurteilung wurde 2019 eine erneute Überprüfung durch die Abschlussprüferin in Auftrag gegeben.

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf

folgende Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-Augen-Prinzip**). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet. Dabei

wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die **IT-Sicherheit** einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese **Gremien** setzen sich neben dem Management auch aus der Abteilungsleitung und führenden **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Rechnungswesen**

zusammen. Die Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung **geschult**, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert.

Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Als Technologiekonzern für Baudienstleistungen agiert die STRABAG-Gruppe in einem sich rasch wandelnden Umfeld. In diesem Kontext nutzt sie das Unternehmensvermögen, das sich sowohl aus Material und Finanzmitteln als auch aus Humankapital – dem Wissen und Können der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter –, Struktur- und Organisationskapital sowie Beziehungs- und Marktkapital zusammensetzt. Durch die zunehmende Verschränkung von Branchen – bedingt durch zunehmende gesellschaftliche Ansprüche, durch rasche technologische Entwicklungen insbesondere in der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie durch Kundenanforderungen – ändern sich die Aufgaben für das Unternehmen immer schneller.

Um diesen Wandel aktiv mitzugestalten und ihn gewinnbringend für sich zu nutzen, gibt sich der STRABAG-Konzern eine **technologische Ausrichtung**, die nicht zuletzt durch ein seit 2014 organisatorisch etabliertes **systematisches Innovationsmanagement** verkörpert wird. Dieses unterstützt gezielt den Erfahrungs- und Informationsaustausch hinsichtlich der Entwicklungsaktivitäten zwischen den Mitarbeitenden und Entscheidungsträgerinnen bzw. Entscheidungsträgern – schließlich spiegelt sich die Vielseitigkeit des STRABAG-Konzerns gleichermaßen in der Anzahl der unterschiedlichen Kompetenzen wie in jener der Anforderungen wider. Mit Jahresbeginn 2020 wurde das Thema mit dem neuen Ressort Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung auf Vorstandsebene verankert, was die Bedeutung dieser Aufgabe unterstreicht.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmensbereiche ermöglicht und fördert neue Entwicklungen über Geschäftsbereiche hinweg. Ein besonderer Fokus lag dabei 2019 erneut auf der Digitalisierung von Abläufen. So findet das **plattformgebundene** Bauteil-Tracking von Fertigteilen, wie Treppen oder Fassadenelementen, eine zunehmende Verbreitung. Im Verkehrswegebau steht ebenfalls die Logistikkette im Fokus, um die Andienung an die großen Linienbaustellen stetig zu optimieren. Zahllose bislang zeitraubende, fehleranfällige Erfassungen über Papierformulare während der Bauproduktion – im Hinblick auf Arbeitssicherheitsbegehungen, Arbeitsstände, Betonlieferungen und Bewehrungsleistungsstände – bewältigt das Unternehmen nun App-basiert. D. h. die Daten werden auf baustellentauglichen mobilen Endgeräten eingegeben: Protokolle sowie Soll-Ist-Vergleiche werden automatisch generiert und den beteiligten Bau- und Backoffice-Büros

zur Verfügung gestellt. Der zeitliche Aufwand für administrative Aufgaben der Bauproduktion wird somit erheblich reduziert.

Seit Jahren gehören auch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die gemeinsame Entwicklungstätigkeit mit weltweiten Partnerunternehmen sowie interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Konzern zum Alltag. Federführend bei der Planung und Durchführung dieser Projekte innerhalb des STRABAG-Konzerns sind die Zentralbereiche **Zentrale Technik (ZT)** und **TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH (TPA)**, die jeweils direkt an ein Vorstandsmitglied berichten.

Die **ZT** ist mit über **1.000¹ hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 34 Standorten** vertreten. Sie erbringt Leistungen für den Tief- und den Tunnelbau, den konstruktiven Ingenieurbau und den Schlüsselfertigbau entlang des gesamten Bauprozesses: Von der frühen Akquisitionsphase über die Angebotsbearbeitung und die Ausführungsplanung bis hin zur Fachbauleitung bietet die ZT innovative Lösungen u. a. zu Baustofftechnologie, Baubetrieb und -physik sowie Software-Lösungen an. Zentrale Themenfelder der Innovationsaktivitäten sind dabei die Digitalisierung, das nachhaltige Bauen, erneuerbare Energien und neuerdings auch additive Verfahren (3D-Druck). So entwickeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwa Methoden und Werkzeuge zur Optimierung der Bauaktivität von der digitalen Planung bis hin zu den Auswirkungen auf die Umwelt. Der Stab Entwicklung und Innovation sorgt dafür, dass Themen und Personen systematisch vernetzt, neue Ideen unterstützt und Innovationen vorangetrieben werden.

Die **TPA** ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für Asphalt, Beton, Erdbau, Geotechnik und Umwelttechnik, Qualitätsmanagement und baustofftechnische Forschung und Entwicklung mit Schwerpunkt Straßen- bzw. Verkehrswegebau. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Sicherstellung der Qualität der Baustoffe, Bauwerke und Dienstleistungen, die Sicherheit und Verbesserung der Prozesse sowie die Entwicklung und Prüfung von Standards für die Be- und Verarbeitung von Baustoffen und -materialien.

Zu den Forschungsschwerpunkten im Jahr 2019 gehörten die Entwicklung und der erstmalige Einbau von CIAir®-Asphalt in Zusammenarbeit mit STRABAG BMTI. Das im Straßenbau eingesetzte photokatalytische Abstreumaterial

¹ Köpfe

mit Titandioxid baut giftige Stickoxide ab und wandelt diese in unschädliche Stoffe um. So soll der neue Fahrbahnbelag einen Beitrag zur Stickstoffdioxidreduktion leisten. Außerdem wurde eine Reihe von Projekten auf dem Gebiet Zement/Beton rund um Fragestellungen zum Thema Hebung der Prozesssicherheit und damit der Qualität der Bauwerke umgesetzt. Die TPA beschäftigt ca. **950¹ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 130 Standorten in 18 Ländern** und ist damit eine der größten privaten Laborgesellschaften Europas.

Die **EFKON GmbH** – eine Tochtergesellschaft von STRABAG – ist im Bereich der intelligenten Verkehrstelematiksysteme, insbesondere elektronischer Maut- und Mautkontrollsysteme, in der Forschung und Entwicklung tätig – einem Geschäftsfeld, das intensive Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation erfordert. Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt auf der Einführung von komplexen Mautsystemen, die sich unauffällig in das Stadtbild einfügen. Besonders ist die Umsetzung in Bergen, Norwegen, hervorzuheben. Dieses schlanke, von EFKON entwickelte Gerät,

ausgerüstet mit Laser, hochauflösender Kamera und Radar, identifiziert und klassifiziert Fahrzeuge bis über zwei Fahrbahnen hinweg und bei Geschwindigkeiten von bis zu 160 km/h. Mit diesem System lassen sich auch in historischen Stadtteilen die Verkehrsflüsse optimieren und es lässt sich somit die Umsetzung von Umweltzonen sicherstellen.

Für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wendete der STRABAG-Konzern im Geschäftsjahr 2019 rd. € 17 Mio. (2018: rd. € 14 Mio.) auf.

Der Großteil der **Entwicklungstätigkeit** wird durch **Bauprojekte** in allen unseren Geschäftsfeldern angestoßen. Dort ergeben sich regelmäßig Herausforderungen bzw. konkrete Fragestellungen, die vor Ort ein technologisch neues Verfahren oder eine innovative Lösung erfordern. In vielen Fällen unterstützen hierbei die o. g. Zentraleinheiten. Manche Fragestellungen erfordern mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die häufig mit Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der STRABAG SE ist unter www.strabag.com >

Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance-Bericht abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 110.000.000 und setzt sich aus 110.000.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 109.999.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share – One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entscheidungsrecht ist unter Punkt 4 näher beschrieben.

2. Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Gruppe (Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., BLR-Baubeteiligungs GmbH, „GULBIS“ Beteiligungs GmbH), die UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH,

UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und MKAO „Rasperia Trading Limited“² (kontrolliert von Oleg Deripaska) haben als Aktionärsgruppen der STRABAG SE einen Syndikatsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt (1) Nominierungsrechte den Aufsichtsrat betreffend, (2) die Koordination des Abstimmungsverhaltens in der Hauptversammlung, (3) Beschränkungen in Bezug auf die Übertragung von Aktien und (4) die gemeinsame Entwicklung des russischen Markts als Kernmarkt. Demnach haben die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe und die MKAO „Rasperia Trading Limited“ jeweils das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren. Der Syndikatsvertrag verpflichtet die Syndikatpartnerinnen, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben.

One Share – One Vote

¹ Köpfe

² Die Aktionärin Rasperia Trading Limited, Zypern, verlegte ihren Sitz in die Russische Föderation und heißt nunmehr MKAO „Rasperia Trading Limited“.

Zudem sieht der Syndikatsvertrag als Übertragungsbeschränkungen wechselseitige Vorkaufs- und Optionsrechte sowie eine Mindestbeteiligung der Syndikatspartnerinnen vor. Darüber hinaus ruhen zum 31.12.2019 sämtliche Rechte aus 7.400.000 Stückaktien (6,7 % des Grundkapitals) gemäß § 65 Abs. 5 AktG, da diese Aktien von der STRABAG SE als eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG gehalten werden.

3. Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2019 direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:

- Haselsteiner-Gruppe..... 26,4 %
- Raiffeisen-Gruppe 13,2 %
- UNIQA-Gruppe 14,3 %
- MKAO „Rasperia Trading Limited“..... 25,9 %

Die Gesellschaft selbst hält per 31.12.2019 7.400.000 Stückaktien, was einem Anteil am Grundkapital von 6,7 % entspricht. Diese Aktien sind derzeit u. a. als Akquisitionswährung vorgesehen. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rd. 13,5 % befinden sich im Streubesitz.

4. Drei Stückaktien sind – wie unter Punkt 1 erwähnt – im Aktienbuch eingetragene Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 bedürfen zur gänzlichen oder teilweisen Veräußerung und Verpfändung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 3 hält die Haselsteiner-Gruppe. Die Namensaktie Nr. 2 wird von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE.

5. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.

6. Es bestehen keine über die Punkte 2 bzw. 4 hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.

7. Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.

8. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter Punkt 34 erläutert.

Ausblick

Die STRABAG SE geht davon aus, im Geschäftsjahr 2020 ein Leistungsniveau von über € 16 Mrd. halten zu können. Diese Annahme ist durch den hohen Auftragsbestand gut unterlegt. In allen drei Segmenten, Nord + West, Süd + Ost sowie International + Sondersparten, sollten aus

heutiger Sicht keine signifikanten Veränderungen des hohen Leistungsniveaus zu beobachten sein.

Mit einer geplanten EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) von mehr als 3,5 % für das Geschäftsjahr 2020

wird ein Schritt in Richtung des Mittelfristziels von 4,0 % bis 2022 gesetzt. Die Planung für 2020 basiert u. a. auf der Erwartung, dass sich zwar die Ergebnisbeiträge aus den traditionell starken Sondergeschäftsfeldern Immobilien Development und Property & Facility Services etwas abschwächen, gleichzeitig aber weitere Fortschritte im projektbezogenen Risikomanagement erzielt werden können und sich die in Märkten wie Polen oder Deutschland andauernde starke Nachfrage im Bausektor in marktgerechten Baupreisen widerspiegelt.

Die Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) sollten 2020 € 500 Mio. nicht überschreiten.

Noch nicht berücksichtigt werden konnten hierbei allfällige Effekte im Geschäftsjahr 2020 auf Leistung bzw. Umsatz und Ergebnis aus der noch andauernden Coronavirus-Pandemie, da sich diese Anfang April 2020 noch nicht beziffern ließen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang unter Punkt V. erläutert.

Villach, am 8.4.2020
Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI,
TPA sowie CML Construction Services



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Klemens Haselsteiner
Verantwortung Zentralbereiche Digitalisierung,
Innovation und Unternehmensentwicklung
sowie Zentrale Technik
Verantwortung Direktion NN Russland



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer
Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Nord + West

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**STRABAG SE,
Villach,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Siehe Anhang Beilage I/5.

Das Risiko für den Abschluss

Anteile an sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stellen einen Großteil des ausgewiesenen Vermögens im Jahresabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2019 dar.

Einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden Finanzanlagen sowie in diesem Zusammenhang auch Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von der Gesellschaft einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Dabei wird in einem ersten Schritt die statische Über- oder Unterdeckung durch Gegenüberstellung des Beteiligungsansatzes mit dem anteiligen Eigenkapital

zum Stichtag ermittelt. In einem weiteren Schritt wird, sofern dies bei Unterdeckung erforderlich ist, eine Bewertung auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelzuflüssen, die wesentlich von zukünftigen Umsatz- und Margenerwartungen abhängig sind sowie auf Basis von abgeleiteten Diskontierungszinssätzen durchgeführt. Diese Bewertung ist mit bedeutenden Schätzunsicherheiten behaftet.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die den Berechnungen des Bewertungsansatzes für Anteile an sowie für Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zugrunde gelegten Umsätze und Margen mit der aktuellen und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Planung des Konzerns abgeglichen.
- Um die Angemessenheit der Planungen beurteilen zu können, haben wir uns ein Verständnis über den Planungsprozess verschafft und die verwendeten Annahmen mit aktuellen branchenspezifischen Markterwartungen abgeglichen sowie diese in Gesprächen mit dem Vorstand sowie mit Vertretern der jeweiligen Unternehmensbereiche erörtert.
- Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der ermittelten Diskontierungssätze sowie das dazugehörige Berechnungsschema beurteilt und durch Sensitivitätsanalysen ermittelt, ob die getesteten Buchwerte bei möglichen realistischen Veränderungen der Annahmen noch durch den jeweiligen Bewertungsansatz gedeckt sind.
- Abschließend haben wir untersucht, ob die Angaben und Erläuterungen des Unternehmens zu Anteilen an und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Anhang vollständig und sachgerecht sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern

resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze

oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. Juni 2019 als Abschlussprüfer gewählt und am 28. Juni 2019 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ernst Pichler.

Linz, am 8. April 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Ernst Pichler
Wirtschaftsprüfer